

Föderation
Der Verein für das
Reich für den Be-
zirk Sachsen der
Stadt Dresden.

ion. Die Dinge,
die aus der Gegen-
sicht die ge-
hören mit knappen
Worten und die ge-
genüber der Freiheit; es
war unsere Begier, die
amer zu zerstören.
welt schwieriger.
eine Politik rein
mit den Friedens-
ungen zerstören
e zum Teil wieder

gen aber wurde
Frankreichs und

ten oft entgegen
der Fragen, die
von Anwohnern, bil-
d. von der Börs-
ein Abkommen ge-
siegeln gelangte,
ropäischen Mar-
tingale Quallen
e zum Ziel. In
d Südblock wien-
len Einpruch er-
schau einlud und
berhandlungen ein-
ein Abkommen zu-
mummen Reichs-
trittstiftete sich je-
t heraus, der in
fernen veranlas-
zu kommen schien,
müssen und berief
noch Paris. Da-
nach rauschten, das
veranstaltete,

angestellten

die wirtschaftlichen
19. März bekannt,
in Österreich
glücklich gewählt,
ungewöndig; auch
umgekehrt. Frank-
r. Röhmungspolitik
mit einem großen
sowohl zur Ver-
nahm die Reichs-
s. Südeuropäische
se ihre Industrie-
reicher Staaten,
rauschte so lächel-

Österreichische
Druck. Der Tats-
orderte ein enges
er wurde auf der
eulichen Begegnung
die sich mit dem
von Streis vom
aufzusammensetzen,
chiede sich wider-
o, was überraschend
Vertrag vereinigt,
gut abgeschritten,
realisierbare Vor-
ste wohl so laufen,
lung der Südo-
d erfolgen wird.

Die Abstimmungen
Der Ausdruck nahm gegen die Stimmen der Deutsch-
nationalen einen sozialdemokratischen Antrag an, der
den Reichstag erachtet, die Umschuldung aus Ost-
südostmittel einschließlich des Einsatzes des Betriebs-
sicherungsfonds sofort einer eingehenden Prüfung zu
unterziehen

und werde in diesem Sinne im Unterhaus mitschwören.

Abg. Hartmann (D.A.) verwarf sich gegen die Aus-
legung, die der Abg. Erkling der Entscheidung der deutsch-
nationalen Reichstagsfraktion gegen die Regierung Schleicher gegeben habe. Die Deutschen Nationalen Partei be-
sorge als oberster Grundhof, das Staatsschultheiß über die
Partei zu stellen. Sie wolle die Befreiung im Volk nicht
vertreten, sondern ein Zusammensetzen zwischen
Stadt und Land herbeizuführen. — Damit war die
Osthilfedebatte beendet.

Die Abstimmungen

Der Ausdruck nahm gegen die Stimmen der Deutsch-
nationalen einen sozialdemokratischen Antrag an, der
den Reichstag erachtet, die Umschuldung aus Ost-
südostmittel einschließlich des Einsatzes des Betriebs-
sicherungsfonds sofort einer eingehenden Prüfung zu
unterziehen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der Reichstag soll sich dabei auch anzuwählen über
die Art der Bewirtschaftung der Osthilfemittel äußern.

Weiter beschloß der Ausdruck bei Stimmenthaltung der

Deutsch-nationalen

und über das Ergebnis einen ausführlichen Bericht zu er-
richten, der sofort dem Haushaltshaushalt vorgelegt werden
soll. Der

Dortliches und Sächsisches Der Knopf

Die Strakenbahn — Einmal nach Dresden zu — rätselt und schaut. Ich höre vor mich hin. Das geschieht es: mein Bild, der gleichgültig über mein Gesicht gleitet, wird schlagartig von einem Knopf, einem kleinen schwarzen Knopf, der an dem eleganten schwarzen Ulster des Herrn nur noch an einem Faden hantelt.

Man sieht ihn förmlich fallen! „Er verlässt ihn bestimmt“, denkt ich unwillkürlich, schaue um den Knopf. Und meine erste Reaktion ist, den Herrn darauf ausmerksam zu machen. Ich höre schon den Mund — da erlaubt mich eine dumme Demmung, über die ich nicht weg kann. Ich kann doch als junges Mädchen nicht fremde Männer ansprechen... Was würde er denn von mir denken, noch dazu, da es ein langerer Herr ist!

Und der Knopf läßt mich nicht los, er hat mich hypnotisiert, und mit ihm, als sei es ein schwarzes Auge, das mich anlagent und antritt und mit zurück: „Hör mich!“

Ich stehe mit einem Ultimatum: Bis Mitternacht muß ich es gelingen haben... — Doch ich bleibe stumm. Ich habe innerlich bis drei — umlos. Nun habe ich den „psychologischen Moment“ verpaßt — die Demmung ist unüberwindlich.

Das große Enthralen zum Denker hinaus ist entschlossen, mich nicht mehr mit dem Knopf zu beschäftigen... doch nach kurzer Zeit ertrage ich mich dabei, unentwegt auf den bewunderten Knopf zu starren. Weitwinkel macht der Herr es selbst, kostet es und gäbe nur abschätzig hin, damit er meinem Blick folgt. Damit erreiche ich lediglich, daß der Denker des Mantels mich ein bißchen erstaunt und mit einem leisen Lächeln antstellt, so daß ich rot werde und schamhaft wegschlage.

Mit pocht der Horn. Was geben mich die Knöpfe fremder Männer an, bin ich vielleicht ihre Ehefrau, wie? Man er vor mir auf lärmende Knöpfe verlieren. Ich verstecke mich endgültig in mein Buch und nehme mit vor, an nichts mehr zu denken. Vergessend, der Knopf, der Knopf, er hat mich berührt.

Da — mit sind ihnen am Pfeilplatz und ich steht auf, um aufzuhören — rufe ich all meinen Mut zusammen und sage: „Verzeihung.“ „S. bitte“, unterbricht er mich in der Meinung, daß ich nur vorbei will, ich steige auch aus. Nun habe ich's endgültig auf und wende mich ab. Da bleibt ich mit meiner Tasche an dem bewunderten Knopf hängen — er läßt berührbar und wird gerettet.

Da füllt einen höhernen Geulat der Erleichterung aus und während ich schnell ansteige, läuft ich den letzten Treppenstufen, nähmtes Mal — vielleicht... gleich etwas zu sagen.

K. K.

Auf dem Polizei-Untersuchungsausschuß

Am Sonntagabend zur Untersuchung der Bebauungsmaut über handelsübliche Antritte in der lärmenden Polizei und in den Anhöfen des Staates, der am Mittwoch stattzufinden waren die Abgeordneten Edel (Sozial) und Dr. Hennecke (National) vertreten waren. Die Akten über die Abschlüsse sämtlicher Amtsbeamtenabschlüsse über die Einstellung des SA-Meisters ließen noch einmal den Namen vorgelesen werden. In der Angelegenheit des Überfallen auf den Hno. Hormann sollen noch zwei Polizeibeamte verantwortlich gemacht werden. Auch im Hause Dötsch machen sich meistere Störungen häufig, unter anderem die des Polizeidirektors Polizei, des Kriminellrechts Sozial und aller Personen, die an der Fahrt nach Tharandt beteiligt waren. Die Berichterstatter waren übereinkommend der Meinung, daß die innenministerliche Anregungen im Ausdruck vorrangig zum Abschluß gebracht werden müssen. — Die nächste Sitzung findet am 15. Februar statt.

Am Untersuchungsausschuß des Sonntags für die Strafungs- und Strafpraxis erwarteten die Hno. Hno. und Unterstaatsanwalt einen ausführlichen Bericht. Auf Antrag des Hno. Ziegel vertrat die der Ausführung, damit die Berichterstatter freiehand vorbringen können. Danach soll über die Berichterstattungstage Beschluss gefasst werden.

Gegen Umwandlung des Mietzinsteuer in Miete

Die deutungationale Landesregierung hat folgenden Antwort erwartet:

„Seine Abrechnungen wird von der Reichsregierung erneut bestätigt, die Mietzinsteuer zum Zwecke der Gemeindeentwicklung durch Kapitalisierung in Höhe des vereinbarten Beträcktes des Jahres 1933 in einer Stunde umzumünzen, die der Herrn vor der ersten Sitzung erhielt hat. Diese Kapitalisierungsergebnisse soll darüber mit den Provinzen vergleichbar mit 5% Dresden getragen werden. Die Mietzinsteuer wird da-

heraus gestrichen. Der Bertolt-Brecht-Poet, Berlinisch-Stelle, Otto Schmitz, Karl Biegert und anderen wurde mit der gemeinsamen Rundfunkverein vorbildlich ein Verein. Wüßtet, Wieder-Gedenktag, Schriftsteller, Theater, großer Namen würden ihm zu. Was beharrte über alle die Zeit besuchende Personen und traf sie ohne Namen, ausnahmsweise am Abend, bei Helbing und Reinhold. An der Bekanntmachung der Entfernung hatte man keinen Antrag gestellt, auch eine Schriftsteller-Gesellschaft. Die beharrte Zitate zeigten viele unerhörliche Dichtungen. An den schweren Stürmen pendelte sie, die Herrn vor der ersten Sitzung erhielt hat. Die Kapitalisierungsergebnisse soll darüber mit den Provinzen vergleichbar mit 5% Dresden getragen werden. Die Mietzinsteuer wird da-

heraus gestrichen. Der Bertolt-Brecht-Poet, Berlinisch-Stelle, Otto Schmitz, Karl Biegert und anderen wurde mit der gemeinsamen Rundfunkverein vorbildlich ein Verein. Wüßtet, Wieder-Gedenktag, Schriftsteller, Theater, großer Namen würden ihm zu. Was beharrte über alle die Zeit besuchende Personen und traf sie ohne Namen, ausnahmsweise am Abend, bei Helbing und Reinhold. An der Bekanntmachung der Entfernung hatte man keinen Antrag gestellt, auch eine Schriftsteller-Gesellschaft. Die beharrte Zitate zeigten viele unerhörliche Dichtungen. An den schweren Stürmen pendelte sie, die Herrn vor der ersten Sitzung erhielt hat. Die Kapitalisierungsergebnisse soll darüber mit den Provinzen vergleichbar mit 5% Dresden getragen werden. Die Mietzinsteuer wird da-

heraus gestrichen. Der Bertolt-Brecht-Poet, Berlinisch-Stelle, Otto Schmitz, Karl Biegert und anderen wurde mit der gemeinsamen Rundfunkverein vorbildlich ein Verein. Wüßtet, Wieder-Gedenktag, Schriftsteller, Theater, großer Namen würden ihm zu. Was beharrte über alle die Zeit besuchende Personen und traf sie ohne Namen, ausnahmsweise am Abend, bei Helbing und Reinhold. An der Bekanntmachung der Entfernung hatte man keinen Antrag gestellt, auch eine Schriftsteller-Gesellschaft. Die beharrte Zitate zeigten viele unerhörliche Dichtungen. An den schweren Stürmen pendelte sie, die Herrn vor der ersten Sitzung erhielt hat. Die Kapitalisierungsergebnisse soll darüber mit den Provinzen vergleichbar mit 5% Dresden getragen werden. Die Mietzinsteuer wird da-

— „Dresdner Nachrichten“ —

durch auf weitere zehn Jahre festgelegt. Außerdem wird dadurch jeder Gläubiger in die Rundfunkvermögen des Sozialen auf das schwere verlegt. Den Gemeinden muß auf einem anderen Wege geholfen werden. Die Deutungationale Volkspartei hat bereits positive Pläne bereit vor längerer Zeit der Öffentlichkeit unterbreitet.

Wir beantragen daher: Der Landtag solle beschließen: Die Regierung zu beauftragen, so mit allen Mitteln gegen den Plan der Reichsregierung zu wenden, der eine Umwandlung der Mietzinsteuer in eine zehnjährige Miete zum Zwecke der Gemeindeentwicklung verhindert.

Beschränkte Sitzung zum Vollschul Lehrerstudium

Paul Anordnung des Ministeriums für Volksbildung werden für das kommende Studienjahr nur hundert Studenten in das Pädagogische Institut Dresden und Leipzig aufgenommen. Diese hundert Studenten sollen so verteilt werden, daß je fünfzig auf Dresden und Leipzig entfallen, und zwar in der Weise, daß wiederum fünfzig von den hundert verfügbaren Plätzen für Auswärtige bereitgehalten werden, die von der Vorberitung für das höhere Lehramt zum Studium für das Amt des Vollschul Lehrers hinüberwechseln wollen. Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage auch in diesem Beruf erhellt daraus, daß Ostern etwa rund 8500 Abiturienten die Schulen verlassen. Wie verläuft werden im Dresdner Pädagogischen Institut noch fünfzig Plätze für Studenten des Berufsschul Lehrers verbleiben.

Reb- und Bezirkskarten verbilligt

Die angekündigten Verbesserungen und Verbilligungen im Verkehr mit Reb- und Bezirkskarten sind nun schließlich worden und werden am 1. März in Kraft treten. Wie erläutern hierzu folgende Einzelheiten:

Die Rebkarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M. jetzt 85 und 92 M.

Die Reb- und Bezirkskarten werden ab 1. März für Reise von etwa 700 Kilometer (heute nur 600 Kilometer) ausgestellt werden und kosten nur 90 Reichsmark dritter Klasse und 120 M. zweiter liegen 100 bzw. 130 M. jetzt. Wer zwei aneinanderliegende Reise fährt, bezahlt 140 bzw. 165 M. liegen 100 bzw. 208 M. bei drei und mehr Reisen treten weitere Verbilligungen ein. Das kleinere Reb-Ostpreußen kostet nur 90 M.

Christentum und Staat

Im Dresdner Kreis der Deutschen Christlichen Studenten-Vereinigung im Studentenhaus sprach der Sekretär der Vereinigung Dr. Müller (Berlin), über Christentum und Staat. Die Staatskriele, in der wir leben, das Ende des Überlauffaus, seien die Urlaube für das lebbare Interesse, das man in der Gegenwart wieder dem Christentum entgegenbringe. Aber die Staatskriele drohe auch zu einer Krise des Christentums zu werden. Die einen sagten, Christentum und Staat hätten nichts miteinander zu tun. Auf der anderen Seite werde Staat und Christentum als Einheit gelieben. So werde Politik oft mit der Bibel gemacht. Der Staat sei jedoch, wie aus dem Evangelium hervorwache, die göttliche Ordnung einer ländlichen Wirklichkeit. Deshalb sei der Nationalsozialismus abzulehnen. Belegt werde die Todesstrafe und der Gedanke der Sünde, d. h. die Ansicht, daß es eine Sünde und ein Unten geben müsse. Die Wirklichkeit werde gesehen, wie sie sei. Der Mensch sei nicht als ein Wesen gelesen, das sich zur Sündhaftigkeit emporarbeiten könne. Gottes Liebe sei das Motto der Schöpfung des Staates. Sie sei aber nicht blind gegen die Realitäten des Lebens. Das Christentum fordere Nächsten, nicht Allerweltliche. Wir seien in ethischer Linie zur Liebe für das Volk verpflichtet, in das wir hineingeboren seien. Christliche Liebe bleibe nicht im Diesseitigen, d. h. eine christliche Obrigkeit müsse sich darüber im klaren sein, daß ihr nicht nur die weltlichen, sondern auch die religiösen Angelegenheiten anvertraut seien. Dienst des Christen für den Staat bedeute Anerkennung der überindividuellen Ordnung der Welt. Das sei Ablehnung der Revolution. Der Christ habe aber auch die Pflicht, durch Ausübung seiner politischen Rechte an der Gestaltung der Obrigkeit mitzuwirken. Dazu gehöre auch politische Aufklärungsarbeit. Wer seinen Körperträger schädige, habe im christlichen Sinn kein Recht sich national zu nennen. Für den Christen gelte auch das Gebot der Tinzierung gegenüber dem Staat, da alles Arbeitsschönlich sei, und der Staat kein ewiger Wert, sondern ein vergänglicher sei. Der Christ sehe im Staat nur vorübergehend, dauernd sehe er jedoch im Heile Gottes.

Der Verbandsitag der sächsischen Händler

Im weiteren Verlaufe des 32. Verbandsitzes des Verbands der Sächsischen Händler, Schuhhändler und Marktfairen wurden eine Reihe wichtiger Anträge angenommen. Eindeutig ist, daß der Verband nunmehr Schritte unternimmt, um den böhmischen Händlern das Handeln und Hanfieren im Deutschen Reich zu unterbinden. Energiisch soll das Ziel verfolgt werden, daß im allgemeinen den Doppelverdiensten der Wandergewerbetreibenden entzogen wird. Ferner wird der Verband gegen die Ausarbeitung der neuen Reichsgewerbeordnung Vorschrebe einlegen und verlangen, bei den Verhandlungen die Vertreter des ambulanten Gewerbes zu hören.

Der vielumstrittene Wandergewerbschein, dessen Umwandlung in einen Reichswandergewerbschein in kürze laufen wird, soll bereits werden von jedem Landesbestimmung. Angekrebt wird die Einführung einer einheitlichen Christmette beim Fleisch, ratenweise Zahlung der Wandergewerbesteuern und Steuerfreiheit der Gewerbetreibenden mit einem Einkommen unter 2000 Mark. Angenommen wurde auch ein Antrag des Vereins Dresden Handelsleute, die Mieteitung von Marktamt (bis 50 Kilogramm) auf 100 Kilogramm für die Fahrtkarte herauszuheben.

Bon wirtschaftlicher Bedeutung erschien ein Antrag der Vereinigten Sächsischen Schuhhändler und Fabrikgehaltsinhaber. Sie Dresden wegen der Schuhzölle. Es soll bei allen Marktverwaltungen Schuhengeschäften usw. das Zoll gewirkt werden, daß die Plakatwerbung sich der Not der Zeit anpaßt, da sonst alle Zeiten schlechthin in Frage gestellt sind. Kein Herant sei mehr in der Lage, die hohen Anzahlungen und Plakatwerbung zu erlegen. Es gebe eine ganz wenige großer Plakatwerber, die überreichlich bezahlt sind, und trotzdem handen die hohen Plakatwerber in seinem Verhältnis zu den niedrigen Eintrittspreisen der Zeitzeit.

Der Verbandsitz schließt sich den Anträgen im Sächsischen Landtag auf wesentliche Verbesserung der Kraftfahrzeugsteuer an und erkennt eine Herabsetzung um die Hälfte, wie sie den reisenden Kaufleuten und Trosschuldenbürgern zugestimmt wird. Dem Ministerium soll näher getreten werden zwangsmaßnahmen des Handels- und Handels mit dem Siele, eine erfolglose Bekämpfung des Schwarzhandels durchzuführen. Das Eisbändler-Gewerbe möge als selbstständiges Gewerbe anerkannt werden.

Für Dresden wichtig ist die Annahme eines Antrags, die für Dresden Jahrmarkt seit 1932 zur Pflicht gewordenen Führerung von Wandergewerbeschneinen wieder in Kraft bringen zu wollen oder diese für diese Jahrmarkte zu einem verbilligten Vertrag von den Kreishauptmannschaften erhalten zu können. Schließlich fand u. a. noch ein Antrag Annahme, den direkten Verkauf aus den Fabriken durch Angestellte durch ministeriellen Erlass zu verbieten.

Zaubrstumme im Film

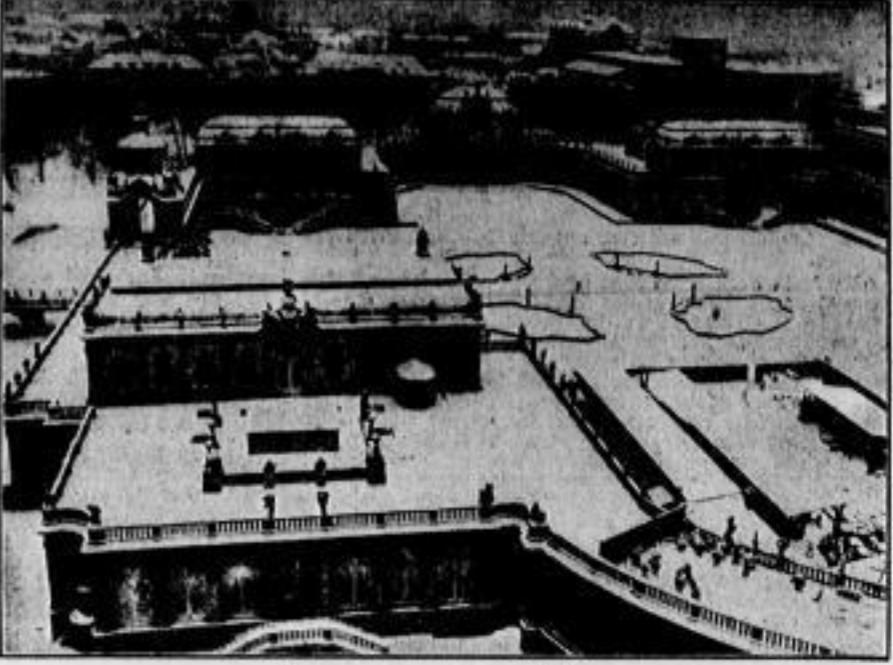
Um Kämpfe um die Gleichberechtigung der Gehörlosen und die Anerkennung ihrer Gleichwertigkeit gegenüber den normalen Mitmenschen ließ die Staatliche Tonfilmanstalt vor zahlreichen geladenen Gästen einen Film vorführen, der ausschließlich von Gehörlosen geschaufen und finanziert worden ist. Direktor Conrad begrüßte als Vertreter der vorgelegten Behörde Ministerialrat Dr. Weinholtz, Oberregierungsrat Dr. v. Schuch, Direktor Dr. Brätmann vom Autoriogramm, ferner die Vertreter der Innungen, betreuende Vereine und Wohlfahrtsorganisationen. Eine Gruppe von Körperbehinderten, so führte er mit überzeugenden Worten aus, habe sie unter dem Vorurteil anderer zu leiden, wie die Gehörlosen, denen man Zahnpflege, Mitrauen und eine stark entwidmete Triebhaftigkeit ansah. Um auf die Nähe dieser Elternfindet des Schriftsatz erneut und mit Nachdruck hinzuweisen, sei auf den Wunsch der Gehörlosen ein Film erstellt, der er in seinem Gehörlosenfilm: „Wer kann die Menschen?“, der eindeutlicher als Worte und Schriften von den ungestrichenen Fortschritten in der Ausbildung und Förderung Gehörloser berichten werde. Aufgabe der Taubstummenanstalt sei es, die Taubstummen zu entzinnen und das technische Sprechen zu ermöglichen. Dabei muss das Auge ihr Ohr sein und der seiner entwidmete Zahnpflege der Hörer. Um diesen Sachunterricht angewandt zu haben, der Lehrplan der Polstschule, so daß alle Schüler mit Berufsbildung die Schule verlassen und brauchbare, ja in einzelnen Berufen sogar bevorzugte Mitarbeiter werden.

Dieses allmähliche Einschulungswachen der Gehörlosen in die Klasse der Vollwertigen aus billigen Anfängen vermittelte dann in vorbildlicher Weise der von der Ufa gedrehte Film. Krankheit, Schule, Ausbildung, Sport, Gesellschaft, Aufstieg ist in überzeugenden Bildern zum Ausdruck gebracht worden. Der Vorsthende des Dresdner Gehörlosenvereine, Herr Walter, wied noch besonders auf die erstaunlichen Leistungen der in Sportunterricht zusammengeführten Taubstummen hin und hat für alle Gehörlosen, deren Zahl in Deutschland erfreulicherweise jährlich abnehme, um Fleiß, Arbeit und Verständnis.

— Kleinstädtische Handelschule. Durch den Besuch der dreijährigen Vollabteilung können sich die Abgehenden das Brangabes mitreissen. Sie erwerben.

Blid auf weiße Dächer

Wenn Schulkinder eine hohe Treppe hinaufsteigen, sählen sie die Stufen. Also traten die Mädchen einer Schulkasse aus der engen Tür heraus und sagten: 200. So viel Stufen sind es bis zur ersten Plattform des Rathaus Turmes. Einige vierzig schließen sich noch an und dann — bietet sich dem Auge ein großartiges Bild:



Wie die Etagendächer der Sandstrassen erkennen, die nach durch die Baubertram dämmeln. Nach der anderen Seite zu sieht die Dresdner Heide den Rundbau ab. Die Spalten der saulen Bäume tragen wenig Schnee, sie bilden einen großen, dunklen Fleck in dem weißen Teppich.

Der Zwinger im Schnee

Lange, helle Striche ziehen sich am Horizont dahin, die Kasernen. Dann weiter rechts, Außenwände aufgebaut, die Warten der Albrechtschlösser; schneedeckte Terrassen leisten das Auge zur Elbe hinab. Sie

scheint grau und trage durch das Stadtbild, hin und wieder

schwimmt auf ihrem Rücken eine große, zägige Eisfläche.

Breite, glänzende Ränder säumen den Strom, und minzgrau

kleine Menschen schlängeln sich am Ufer ab. Ein zusammen-

hängendes, winterliches Bild bietet die Landschaft nach dem

Verhengenberge zu. Deutlich und weithin kann man in langer

Wunderschön ist unser Dresden im Winterkleid. Stundenlang möchte das Auge sich von hier oben an dem herrlichen Bild erfreuen. Stundenlang — aber — bei minus 10 bis 15 Grad? Warum nicht? Die oberen Fenster sind vollkommen eisfrei, denn der Turm ist in seinem höchsten Teile angenehm gehybt

Nachrichten aus dem Lande

Hobes Alter

Nabeul. Der Gärtnereibesitzer Jakob Krähl hier beginnend in bemerkenswerter Frische seinen 94. Geburtstag.

Ein Schornsteinleger abgestürzt

Chebnitz. 10 Jahre alte Schornsteinleger Arthur Kastler starb bei der Ausübung seines Berufes von einem vierstöckigen Hause in der Dresdner Straße ab. Er war auf der Stelle tot.

Unterschlagungen in der Oststraßenfassade

Holzenwalde. Schon im November vorigen Jahres war man darauf aufmerksam geworden, daß bei der kleinen Oststraßenfassade die bauaufsichtlichen Aufzeichnungen nicht stimmen. Jetzt nach der Jahresabrechnung wurde ein Rechtfertigungsbrief von mehreren tausend Mark festgestellt, für den der Käffner Martin Wagner und der Angestellte Gerhard Haupmann aus Verantwortung verantwortlich gemacht werden. Beide Beschuldigte wurden in Untersuchungshaft ins Amtsgericht Großenhain gebracht.

Seinen Verlegungen erlegen

Döbeln. Der Ingenieur Büßel, der auf dem Deutschlandschacht bei der Inbetriebnahme einer Schrämmaschine so schwer verunglückte, daß er in das Bergforschungshaus Lichtenstein gebracht werden mußte, ist dort gekommen.

Bermiht

Sollberg. Der Inspektor des bissigen Krankenhauses, Oskar Regel, wird seit Sonnabend vermisst. Er hatte bei seinem Hörgericht angegeben, er sei vor das Amtsgericht Sollberg geladen. Dort ist er jedoch nicht erschienen.

Entzonen vor seinem eigenen Hause aufzufinden

Görlitz. Erzgeb. Der Ingenieur Büßel, der auf dem Deutschlandschacht bei der Inbetriebnahme einer Schrämmaschine so schwer verunglückte, daß er in das Bergforschungshaus Lichtenstein gebracht werden mußte, ist dort gekommen.

Wohlstand

Wohlstand. Der Inspektor des bissigen Krankenhauses, Oskar Regel, wird seit Sonnabend vermisst. Er hatte bei seinem Hörgericht angegeben, er sei vor das Amtsgericht Sollberg geladen. Dort ist er jedoch nicht erschienen.

Entzonen vor seinem eigenen Hause aufzufinden

Görlitz. Ein tragisches Ende landet der hier wohnhafte 85-jährige Tischlermeister Baumgärtel, der zu mittags Stunde seine Wohnung aussuchen wollte. Dort ist er jedoch nicht angelangt, und erst früh negea 6 Uhr, als ihn seine Angehörigen vermissten, fand man ihn tot vor dem Haustürstuhl liegend. Der alte Mann ist offenbar im nachtlichen Dunkel zu Fall gekommen und hat sich nicht wieder zu erheben vermocht, so daß er wenige Schritte vor der rettenden Haustür erstickte.

Schulabschluß wegen Grippe

Borsigwalde. In der benachbarten Landgemeinde Schmölln sind 110 Schulkinder, das sind 40 v. H. an Grippe erkrankt, die in manchen Fällen in recht ernsthafter Form auftritt. Auf Anordnung des Bezirksarztes wurde die Schule bis auf weiteres geschlossen.

Hittan. In Seitendorf sind die beiden Schulen auf Anordnung des Bezirksarztes geschlossen, nachdem in einzelnen Fällen mehr als die Hälfte der Schulkinder an Grippe erkrankt war. Auch in Hainewalde wurde eine Schulkasse wegen Grippe- und Rachenkatarrhenen bis auf weiteres geschlossen.

Winternot der Vögel

Der alte Tierhüterverein zu Dresden schreibt und: Wie dem einleuchtet, kann Schneelass beginnen auch die Winternot der teilenden Vögel, denen die Schneedecke den Zugang zu ihrer Nahrung versperrt. Deshalb wendet sich der Verein mit der Bitte an die Oeffentlichkeit, der hungrigen Vögel zu denken und ihnen an geeigneten Stellen Butter zu streuen. Hierzu eignen sich am besten Samen, Sonnenblumen, Mandelholzer, Eberleibserben. Räumlich für die Welle nimmt man gern den sogenannten Antikopparas „Antiloch“ oder auch Tafel- oder Kettling mit Butterflocken verbunden. Auch das Trivialfutter erneuert man mehrmals am Tage und stellt das Futter am besten auf einen erwarmten Blechstein, der das kalte Gefrieren verhindert.

Neben dem unten stehend beschriebenen Futter, das an allen öffentlichen Butterstellen, vor allem im großen Garten, unter den handabnehmbaren Vögeln schon meistens Butterflocken bestanden werden kann, ist anzunehmen, daß diese Verlegerungen durch ungesehene Menschen verunreinigt werden. Wir warnen daher die Oeffentlichkeit, die nahen Vögel einschließlich der Vogelkästen, die von den Welsen leicht kontaminiert werden können.

Bei dieser Gelegenheit macht der Verein darauf aufmerksam, daß an vielen öffentlichen Butterstellen, vor allem im großen Garten, unter den handabnehmbaren Vögeln schon meistens Butterflocken bestanden werden. Wir warnen daher die Oeffentlichkeit, die nahen Vögel einschließlich der Vogelkästen, die von den Welsen leicht kontaminiert werden können.

Die nächsten Auskünfte über praktische Vogelfütterung eröffnet die Geschäftsstelle des Vereins, die auch geeignete Butter im großen Mengen vorrätig und unverunreinigt zur unverhältnismäßigen Preise aufgestellt hat.

Ab 16. Jan. INVENTUR Verkauf **Tuchhaus Pörschel nur Scheffelst. 27 Stoffe**
zu besonders günstigen Preisen - z. Teil bis 50% Ermäßigung.

Literarische Umschau

Dresdner Nachrichten

Donnerstag, 26. Jan

Echolle und Geist

Georg Büler: „Urben der Urbe“ — Willyeb Wolgar

"Musiken"

Wir alle haben etwas von Otto Ludwig Erbacher in uns, denn wir sehen daß, was schließlich nur unser Lebenbleiben ist, als unser Eigentum an, und bedenken nicht, daß es vor dem andern Besitzer hatte und noch und wieder anderen gehören wird. Besonders der Bauernstand hängt mit äußerster Verbundenheit an der Scholle, die er bearbeitet, und jeden Angriff auf sein Land empfindet der Ackermann als eine Begünstigung seiner eigenen Person und seines innersten Blechtes. Der echte Bauer erträgt es nicht, daß sein Gebiet zu einem anderem benutzt wird, als zum Dienste für seine Wohltätung, und der Kampf um die Behauptung seines Erbes wird von ihm mit der größten Hartnäckigkeit ausgefochten. Die Konflikte, die sich daraus ergeben, daß Menschen fremder Ansichtung das Land für ihre noch so nützlichen und nothwendigen Zwecke in Anspruch nehmen, haben die grohe Bauernroman-Literatur hervorgerufen; das Thema scheint geradezu unerschöpflich zu sein, obgleich es im Grunde nur verschiedenartig behandelt werden kann. Auch Stephan Szabo, Wien, herausgekommenen Roman „Erben der Erbe“ mit diesem Stoffe und gewinnt ihm, wie von vornherein gesagt werden soll, reizvolle Seiten ab, allerdings erscheint die Schärzung des Knotens etwas gefünstigt. Da ist der Honriederhof inmitten einer wiedergeschaffenen Ortschaft, die in einem Hochtal liegt; die Stadt ist gleimlich weit davon, und der alte Herr Honrieder mag nicht abtreten, um seinem Sohne Andreas, der das Gut unumschränkt bewahren will, das Regiment zu überlassen. Es kommt zu einem erblichen Streit zwischen den beiden, Andreas lebt sich von seinem Vater mit dem Tode bedroht, dieser schlägt mit dem Hinterlopf auf die Osendanke und bleibt tot liegen. Der Verdacht, dem Alten bestieß gebracht zu haben, fällt auf den verschlissenen Bruder des Andreas, aber das Gewissen läßt dem Täter, der freilich in der Notwehr gehandelt hat, keine Ruhe, er stirbt an seiner Schuld. Sein letzter Trost ist es, daß ihm ein Weiß verspricht, ihn in seiner Erde zu bestatten. Die Charaktere sind ein wenig konventionell, aber klar herausgearbeitet, die Epik schwelt nicht selten in Dramatisches hinein, und das Unheil, das aus der ganzen Siorakunstlichkeit solcher Gedichte entsteht, tritt uns in kleinen wohlgelungenes Stück seiner Gattung gelten lassen.

Einen recht schweren Satiriker hat unsere Welt in dem Wiener Schriftsteller Alfred Polgar gefunden. Er liebt es nicht, sich irgendwie mit den Gefühlen der Pietät zu belästigen, seine Kritik ist billig und geht nicht selten darüber hinaus, was man immerhin noch Humor nennen kann. Bevorwohl in Berlin ist jetzt ein Band „Ansichten“ von ihm erschienen, der teilweise sehr freudiges enthält, hier und da aber wird man durch das Bestreben des Verfassers unter allen Umständen geistreich zu sein, doch verstimmt Polgar gleich allemal alle Erwähnungen der Moderne in den Bereich seiner Betrachtungen, er hat das, was man einen flotten und unbedenklichen Stil nennt, eilhaftes leichtes Rossfechtausplauderel, während vieles, nachdem man davon darüber gelacht hat, zum Nachdenken anregt. Ein Stückchen Wahrheit stimmt überall heraus. Wie überlegene Größen sind besonders die vier Marionettenskizzen geworden; in dem Gespräch mit Rudolf zeigt Polgar, wie wenig sicher es um die geschichtliche Überlieferung steht; zur höheren Literatur erhebt er sich in Tolstois Ende; die lezte Konferenz — es handelt sich hier um die Diplomatenzusammenkünfte zur Befriedung der Welt —, es blitzen erhablich beschrieben, und das Soldatenleben im Frieden zeigt die Übertreibungen auf die man in der Groteske enträgt. Tats ein soziales Empfinden bemerkbar ist, kann nicht geäußert werden: es man der Schmerz über die Unauskömmlichkeit unserer Gesellschaft mitgewirkt haben, um viele Ansichten zu bilden. Lebhaft wäre es verfehrt, wollte man das Buch mit dem Worte amüllant abtun, das sieht im ganzen zu viel Ernst darin, wenn auch alles, was Gescheit heißt, absichtlich hingestellt wird.

Hansgeorg Buchholz: „Liebe eines Kindes“ ein kleiner Roman

Paul-Viit-Verlag, Leipzig

Es ist eigentlich verwunderlich, daß der bisher unbekannte Schriftsteller Hans Georg Büchholz das große Schicksal, das ihn persönlich bewegt haben mag, künstlerisch sich so entlaufen ließ, daß er nur eine größere Novelle schrieb. Obwohl gerade dieses Thema ein großes Durcheinander und Auswüchse erforderte. Denn es verlief die geheimnißvollsten Beziehungen zwischen Mann und Weib und birgt die unerhörtesten Schicksalsschläge in sich. — Ein jüngerer, gut verheirateter Lehrer mit einer schönen Frau nimmt sich des Kindes eines Trinkers an, das eben die Mutter verloren hat. Das alles geschieht außerst aus dem selbstverständlichen Pflichtgefühl des Lehrers gegenüber seiner Schülerin. Er nimmt das Mädchen mit in sein Haus, erzieht es mit und läßt es mit seinen Kindern spielen. Doch dieses Mädchen ist es ein Wunder, daß sich ein Mann mit

gebst du denn immer
Unter uns, daß sie ih-
manglos die Hand auf
eine kann man nicht

Junge, und er wiegt

„Heißt der ja eben
auf und fragt: „W

Sängerin immer von
nn so viel?" fragt er
lt." — „Stimmt", ant-
er ich und sie mir gern

Sohn eines Neunorster
eines Kindes. „Jugend-
er Vorläufer.“ „Ich laufe
Davidson. „Das näch-
ste werden nicht hinein-
erwiderte der Junge.
hon einmal ein Eisen-“

Scholle und Geist | Reportage - Unterhaltung - Dichtung

Hans Pössendorf: „Gerbergasse Nr. 7“ — Rosamond Lehmann: „Mädchen auf der Suche“ — Luise M. Burger: „Barbara Allen“ — Christa Unila Brüd: „Ein Mädchen mit Prostata“ — Robert Musil: „Der Mann ohne Eigenschaften“

Die Gewandtheit der Reportage macht Hans weiss den wahren Grund ihres Versaals. Es ist, als ob do-

Vossendorf so leicht seiner nach. Seinen neuen Roman "Berbergasse Nr. 7" (Verlag Knorr & Orell, München) liest man sicherlich in einem Auge durch. Frei von allen literarischen Ambitionen, unbekümmert um Sprache und fächerliche Form, richtet Hans Vossendorf sein Haupaugenmerk auf den Stoff allein. Neuerliches Milieu; eine kleine Stadt und die Freude der gesamten Bürgerschaft zum Theater und seinen Mitgliedern. Kulissenzauber und selbstverständliche auch Kulissenflair. Dazu noch die Verquälzung mit okkulten und kriminellen Spannungsmomenten. Wenn im Anfang die Mädelchen dieser Erzählung auch allzu primitive und durchsichtige erscheinen, Vossendorf versteht es mit beneidenswerter Routine, die Sache zu komplizieren und zu verwirrlichätigen. Dabei sind Urtheile und Wirkung mit Geschick logisch aufgebaut, die Verwicklungen glaubhaft gemacht, der übliche Trümpich durchaus möglich und psychologisch bestimmt. Natürlich geht es um einen Mord und um eine schöne Schauspielerin. Aber wie kommen die scharten Patrounen in den bartlosen Bühnentrevor? Es wäre grausam, in der Kritik die Lösung vorwegzunehmen. Genug, daß die Spannung bis zum Schlus anhält.

Schicksal sie aufrechthielte, damit sie dem herbenden Gewitter endlich ihre Liebe bekennen darf, um dann auszusöhnen wie ein Echt, das sich selbst verzehrt. Die in edler Sprache vorgetragene Romanerzählung gewinnt noch durch die Art, mit der hier ein historischer Stoff in lebendige Verbindung zur Gegenwart gebracht ist.

Wiederum ist es das Schicksal einer strebenden Frau, das Christa Anita Brück, die Autorin des vielgelesenen Buches "Schicksal hinter Schreibmaschinen", in ihrem neuen Werk "Ein Mädchen mit Prostator" (Sieben-Stäbe-Verlag, Berlin) zu gehalten versucht. Aus kleinen Anfängen heraus arbeitet Thea Ilsen sich empor, mit zäher Anodauer bezwingt sie die ihr von Haus aus freimütiige Mutter. Über das übliche Maß hinaus tut sie ihr Pächter, sein Mensch danzt es ihr. Allein steht sie, obgleich der Kollegen, die ihr den Posten neiden. Die allgemeine Bankkrise aus dem Jahre 1931 droht auch das Bankhaus Brüggemann zu vernichten, bei dem Thea Ilsen angestellt ist. Ihre Kollegen erzieh die Bank des Abbaus, all Wünsche zerstören in graues Nichts, kleine Gelster kämpfen um das blühende Posten. Nur Thea Ilsen steht gerade, vor

Viel Autobiographisches ist abhängigweise in dem Roman "Mädchen auf der Suche", einer angeblich im Ausland viel gelesenen Autorin Mosamond Lehmann, verarbeitet, den der Verlag Paul List, Leipzig, glaubt, den deutschen Lesern nicht vorstellen zu dürfen. Über Mosamond Lehmanns "Mädchen" erleben nichts Außergewöhnliches. Im Haus am Blau wohnt Judith Earle mit den Nachbarkindern auf, in deren Kreis das Schicksal sie immer wieder hineinzieht, abwechselnd als Gedulde, Abhängige oder Begehrte. Es scheint ihre Bestimmung, daß sie gerade von den Menschen alleingelassen wird, die sie liebt. Jeder Traum gerinnat ihr, noch ehe er zu Ende geträumt. Freilich wollen diese Träumerinnen oft Wunsch mit Wirklichkeit verwechseln, und wo Judith die Erfüllung gewaltsam ersehrt, erlebt sie ein um so schlimmeres Kloster. In allem ein gänzlich negatives Buch, das auch in den Episoden aus der Universitätszeit in Cambridge kaum hofflich zu interessieren scheint.

erliessert vermag. Die Kraft der Gestaltung versagt schon im Aufbau, ein Übermaß an Details lädt den Glanz des Erzählung, ohne ihn zu bereichern.

In dem historischen Roman *Barbara Allen** (Verlag Müller und L. Kiepenheuer, Berlin) führt Eugen M. Burger in die Zeit zu Ende des 14. Jahrhunderts, da England in harrschägiger Feindseligkeit mit Rom und Frankreich, da das Volk unter der Steuerlast murkt und nach Frieden verlangt, während der Adel im Weltkrieg einen langanhaltenden Kriegsvocht und Besitz erhöht. Wechselseitiges Kriegsglück beeinflusst den Handel, die englischen Kaufherren können nicht Schritt halten mit der aufblühenden deutschen Hanse. All das erlebt Barbara Allen, ein fröhliches Mädchen, in sich verschlossen und herb, mit wachem Sinn und hellem Geist. Zum Hause ihres Onkels lernt sie diese Zeit begreifen, die so voll ist von Widersprüchen. Eine erste Liebe hält ihr Leben lang gefangen, ohne doch ihr Verklärung widersteht. All ihr Tun beherrscht stolzhafter Zuneigung zu der so ungleichen Schwester, die, stolz und verführerisch, sich ihr eigenes Leben ausbaut. Junge Kämpfe um den Geliebten, der ihre Zuneigung nicht ahnt, zerstürzen Barbara Allen. Nicht einmal die eigene Mutter

Deutsche Kulturrevolution

Werner Deubel hat im „Verlag für Zeitkritik“, Berlin, eine Sammlung von Aufsätzen herausgegeben, die er unter dem Sammelnamen „Deutsche Kulturrevolution — Weltbild der Jugend“ zusammenstellt. Ihres ungewöhnlichen geistigen Reichthums wegen ist eine Auseinandersetzung mit ihnen im Rahmen eines Zeitungsartikels nicht möglich, sondern lediglich ein Hinweis. Acht Autoren sind ganz junge Menschen und stehen unter dem entscheidenden Einfluss des als Meister verehrten Ludwig Flages, des aus Goethe und Hegelzie ausbauenden Begründers der „Lehre vom Leben“, in weiteren Kreisen als Graphologe bekannt. Das heißt: die „Kulturrevolution“ der Jugend werden alle die ablehnen, die nicht zu einem heidnisch-antiflischen Weltbild zurückkehren mögen, sondern sich befreien zum Mysterium Christi, alle die, die im Geiste mehr und anderes leben als den „Widerfacher der Seele“, die das Ich des Menschen, seine Vernunft und Wissenschaft nicht miachten als Voranen der Seele, denen die menschliche Gemeinschaft religiös, das ist geistig fundiert, ist und nicht durch das „erotische Geheimnis“. — Aber auch wer das alles als Verleumdung und Verrottung des Menschen ablehnt, wird densbar sein dafür, daß er aus diesen tiefschauenden Aufsätzen über Weltanschauung, Religion, Kunst, Dichtung, Politik, Wirtschaft und Recht unserer Tage lernen kann, wie die Besten unserer Jugend denken und von wo aus er an sie herantkommen kann; densbar auch dafür, daß es überhaupt noch Jugend gibt, die sich hingebungsvoll diesen Problemen stellt.

— 20 —

Arbeit-Eineidoten

Wissenschaftliche und philosophische Ironister waren in den ganzen deutschen Literatur seitene Gesichter. Es war nur dann einer da, wenn starke Seitenwenden der Weltanschauung und der Einstellung zur Religiosität zusammenfielen mit der Eröffnung weiter Durchblicke in das Werden des Gewordenen, zugleich aber auch die Andeutung des Kommanden. Solche Seiten schließen das Auge auf für das Geheimnis des Erwachens. Sie lassen Hoffnungen zu auf das Kommen der Ewigmöglichen. Der satirische Betrachter der Dinge sieht das wahre Bild der Entwicklung; er weiß, daß das Ewigmögliche tot ist, wenn es der gegenwärtige Augenblick noch am Leben sieht. Das weckt seine Satire. Aber noch über den Satiristen erhebt sich der Ironister; denn dieser weiß dazu noch, daß das Ewigmögliche, das „Vorbild“, zu dem die Entwicklung nach dem Sinne Goethes geht, schon im Weltengangen geahnt und in seinen Bedingungen vorgelebt wird, bis es kommt. Was es ist, wissen wir nicht, werden es auch nicht wissen — aber eines ist gewiß: der Sinn der Veränderungen aus dem „Chaos“ bis in die Welt unseres Erlebens ist immer un-

immer nur die „Entwicklung“
Das etwas ist der Sinn eines eigenartig eigenwilligen
Werkes: „Das Chaos und andere Urwelten auf den“ von Theodor Högner. (Verlag Friedrich Wilhelm
Leipzig.) Der Verfasser ist ein genauer Kenner der zur Zeit
gültigen wissenschaftlichen Auffassungen über die großen
Entwicklungsgegenden des Erdalles. Er benutzt eine schöpferisch
den Sinn der „wissenschaftlich erörterten Tatsachen“ um
wandelnde und gleichmähs mit eigenem Erfinden ver-
stärkte Darstellung der Erdepochen vom Präambrium
über Kambrium, Silur (und wie sie alle heißen) bis zu
unserer Tilliumus-Zeitgenossen. Wieviel wir davon we-
issen aus alten Geschichtsbüchern und was die Ge-

Kritik an den wissenschaftlichen Grundeinstellungen unserer Zeit. Kritik in der Form spielernder Ironie! Seltene Gabung zu äußerer Gesetzmäßigkeit der Sprache, an fruchtbare Einfälle, drossige Verklärung dessen, was da meint, sein Denken für alle Ewigkeit erhalten zu müssen! „Wir Ältesten“, sag der hammergeschäftlich bereits überaltete Semirio, „machen dieses Menschentheater nicht mit. Wir sind und bleiben Ältesten!“ — Aber der Dichter-Philosoph zeigt auch, was das Spiel des schmerzhaften Weltenlaudes ist: Ein Wesen zu entwideln trennen wir es Mensch, der wir im höchsten Sinn noch lange nicht sind, das läßt sich nur durch das naturgemäß breite weibende Kapitel vom breitigen Alluvium leise hindurchfließt. — Der alte ist aber des herz- und männhaften Büchlein (die zwei Stunden durchgelesen, aber von jedem versteckenden Leser sofort repetiert) in das Kapitel Norden, eine drostische Phantasie über das Wesen der Metamorphose, der Umwandlung und der Artbildung: Ein Gespräch zwischen dem materialistischen Zoologen August Weismann und Goethes Esermann. Die „Idee“ Goethes wird hier scheinbar gegen die statte Wissenspredigt geschüttelt und die stufenweise Annäherung an das Vorbild — das scheint die These dieses furios-dießmöglichen Buches zu sein. „Wir müssen an das möglichst Vollkommene schauen!“

René Schickele: "Die Freunde"

Bewohnt: Berlin, Berlin

Bischofshof-Verlag, Berlin

Börsen - und Handelsteil

Bereinigung im rheinischen Genossenschaftswesen?

Die schon seit längerem schwäbenden Verhandlungen der genossenschaftlichen Spitzenorganisationen mit den zuständigen Reichsstellen sind nach Informationen des „D.D.“ im wesentlichen als abgeschlossen zu betrachten. Von Anfangen von genossenschaftlicher Seite wird bereits für die nächsten Tage, angeblich für den 27. d. M., ein Notverordnung erwartet, die eine Sanierungsabschaffung des Reiches durch Veräußerung von weiterem 80 Mill. Reichsmark vor sieht, die noch bestimmten Abschlägen in Form verlorener Zuläufe zur Sicherung und Fortführung insoweit gewordener Genossenschaften dienen.

In den Kreisen der gewerblichen Genossenschaften des Rheinlandes erwartet man von diesen bevorstehenden Entnahmen der Reichsregierung eine durchaus teilweise Vereinigung auch im Bereich der Genossenschaftsbauten der Rheinprovinz. Als wahrscheinlich wird es bestimmt, dass ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden, um u. a. den Fortbestand der Gladbacher Gewerbebank e. G. m. b. H. der Gladbacher Bank e. G. m. b. H. in welcher in der Zwischenzeit bekanntlich auch die Altenfelder Kreditbank e. G. m. b. H. aufgegangen ist, und der Mühlheimer Kredit- und Privatbank e. G. m. b. H. in Köln-Mülheim zu sichern. Voransetzung dafür wären aber entsprechende Zugeständnisse der Gladbacher dieser Institute.

Bei einer Reihe weiterer Genossenschaftsbanken, z. B. der Altenfelder Kreditbank e. G. m. b. H. der Werdenbank e. G. m. b. H. in Werden bei Düsseldorf, wird sich aber ein Vierstandeck kaum vermieden lassen. Dagegen besteht auch in diesen Fällen begründete Hoffnung auf eine Hilfe des Reiches in Form von Liquidationsaufschüssen, um die Verluste der Genossen auf ihre einzelnen Geschäftsanteile zu befrachten und ihre Finanzabschläge in vollem Umfange der eingegangenen Faltung im Hinblick auf die daraus unbedingt entstehende Gefährdung weiterer Kreise des gewerblichen Mittelstandes zu verhindern.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Tendenz der Wertberechnung von Goldmünzen und kontingen. Anträumen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 24. Januar 1933 laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 121 Schilling 7 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 8,221 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold 6,079 Pence gleich 2,78516 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold	per Gr. Feingold
	Schilling Pence	Gr. Pence
17. Januar	122	8 26,724
18. Januar	123	8 26,7160
19. Januar	122	11 26,7177
20. Januar	122	10 26,8589
21. Januar	122	6 26,8075
22. Januar	122	7 26,7277
23. Januar	121	7 26,6281

Diskontsenkung in der Tschechoslowakei

Die Tschechoslowakische Nationalbank hat beschlossen, mit Wirkung vom 25. Januar ab den Diskont zu um 1% von 4% auf 3,5% und die Lombardrate um 1% auf 5,5% bzw. 6% herabzusetzen. Die 4%ige Rate war seit 26. September 1932 in Kraft. Der neue Tag ist in der gleiche wie in Brüssel, Riga und Stockholm und liegt um 1% unter dem Reichsbankdiskont.

Mitteldeutsche Stickstoffwerke

Übergang von der Biaf auf die Bayrischen Stickstoffwerke

Die reichselige Vereinigte Industrie-Unternehmungen A.G. in Berlin (Biaf) hat sie in ihrem Besitz befindliche Mitteldeutsche Stickstoffwerke A.G. in Berlin (Aktienkapital 20 Mill. Reichsmark) an die Bayrische Stickstoffwerke A.G. in München übertragen. Biaf bzw. die leigerte Gesellschaft hat jetzt das Optionrecht auf die Mitteldeutschen Stickstoffwerke ausgeübt. Die Werksanlagen der Mitteldeutschen Stickstoffwerke in Pieschen waren seit 1929 an die Bayrischen Stickstoffwerke verpachtet, und der Pachtvertrag enthielt das bereits erwähnte Optionrecht der Bayrischen Stickstoffwerke. Was die Höhe des Kaufpreises an betrifft, so wird nach der „A. G.-A.“ gelöst, dass die Biaf aus der Transaktion einen Bruchgewinn erzielt hat. Bei dieser Transaktion soll sich die A. G. Karbenindustrie eine gewisse Beteiligung gesichert haben, die sich aus den schon mit den Mitteldeutschen Stickstoffwerken bestehenden Arbeitsbeziehungen erklärt.

1932 verzeichneten die Mitteldeutschen Stickstoffwerke einen Gewinn von 1,40 Mill. Reichsmark, aus dem 8% Dividende verteilt wurden. Der Absatz der Bayrischen Stickstoffwerke wies bei einem Aktienkapital von 12 Mill. Reichsmark und einer Rücklage für Vermögenszuwachs aus dem Pachtvertrag von 5 Mill. Reichsmark einschließlich Vorjahreswert eines Reingewinns von 74,388 Reichsmark aus, davon 37,17 Reichsmark dem Aktienfonds zugewiesen und 70,618 Reichsmark vorgetragen wurden.

Wieder Milliardenpläne des Sowjetstaates

In der Sitzung des Rentenratzugs-Komitees der Kommission berichtete Kuibyshev über den Volkswirtschaftsplan für das erste Jahr des zweiten Jahrtausends. Der Bericht behandelte im ersten Teil die Ausichten für die Entwicklung der Industrie in 1933. Die Gesamtproduktion der Industrie soll in diesem Jahre um 15,5% gegen 1932 steigen. Die Kapitalinvestitionen in den industriellen Unternehmungen der Sowjetunion werden mit 10 Milliarden Rubel veranschlagt. Die Rauchfaktur des Rubels liegt heute praktisch zwischen 0,2 bis 0,3 Reichsmark je Rubel bei einem Zwangskurs von 2,10 Reichsmark je Rubel. Die Red.

Kuibyshev betonte, dass „wegen der Erfolge des ersten Jahrtausends“ die Voraussetzungen für weitere Erfolge im laufenden Jahr günstig seien. Man habe eine große Anzahl neuer industrieller Großunternehmen in Betrieb genommen, alte Unternehmen seien rekonstruiert worden und man habe ferner eine neue Kohlen- und Metallbasis im Osten geschaffen. Im Jahre 1933 werden 15 Hochöfen und 45 Martindale in Betrieb genommen werden. Man hofft, die Produktion von Gußstahl auf 9 Mill. Tonnen zu erhöhen. Ferner sehe der Plan für 1933 die Erweiterung der Stahlförderung von 64 Mill. Tonnen 1932 auf 81 Mill. Tonnen 1933 vor. Die Elektro-Industrie soll 3 Milliarden kWh mehr erzeugen und liefern als 1932. Bezüglich der leichten Industrie erklärte Kuibyshev, dass hier die Kapitalinvestitionen in 1933 gegenüber dem Vorjahr verdreifachen sollen. Ausbelastung solle man, da die Lebensmittelindustrie ihre sehr mangelsfähige Produktion um 20,5% steigern könne.

Lausanner Abkommen und internationale Schuldenregelung

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Mitteilungen aus dem Ausland, wonach ausländische Fachverständige, Bankdirektoren und andere sich durchaus optimistisch über die deutsche Wirtschaftslage äußern, häufen sich in der letzten Zeit in auffallendem Maße. Sie werden in Deutschland als zunehmendes Vertrauen in die deutsche Wirtschaft gewertet und dementsprechend breitgetreten. Man sollte meinen, dass wir in Deutschland selbst genugend orientiert wären über unsere eigene Lage, und dass wir es nicht nötig hätten, unsere Kenntnisse hierüber den Ausführungen ausländischer Wirtschaftsführer zu entnehmen. Die Erfahrungen früherer Jahre sollten uns aber veranlassen,

solchen Neuerungen gegenüber eine gewisse Skepsis auszubringen

und daran zu denken, ob es sich hier nicht um einen für Deutschland gefährlich werden könnten Zweckoptimismus handelt. Erinnert sei nur an die weitlos so außerordentlich optimistisch gehaltenen Berichte des seinerzeitigen Reparationsagenten Parker Gilbert, die, wie sich hinterher herausstellte, in erster Linie den Zweck hatten, dem Youngplan die Wege zu ebnen.

Wir stehen zwar in Deutschland auf dem Standpunkt, dass Reparationszahlungen nach Abschluss des Lausanner Abkommen nicht mehr in Frage kommen. Man sollte aber nicht vergessen,

dass das Lausanner Abkommen noch nicht ratifiziert ist.

Wenn wir uns in dieser Beziehung allzu sehr in Sicherheit wiegen, dürften wir eines Tages unangemessen überrascht werden. Am England wird bekanntlich zur Zeit der Gedanke einer Abbildung der Kriegsschuldenverpflichtungen durch eine einmalige Schlußzahlung der früheren Alliierten an die Vereinigten Staaten in der Höhe von 1 Milliarde Dollar propagiert. Wir haben Grund zu der Annahme, dass man hierbei mit dem Gedanken spielt,

diese Abschlusssumme mit der in Lausanne vorsieghabenden Reparationsabschätzung von 8 Milliarden Reichsmark in Verbindung zu bringen.

Das Lausanner Abkommen steht vor einer Karentzeit von drei Jahren für die Ausgabe von 8 Milliarden Reichsmark

5%igen Schuldschreibungen der deutschen Regierung vor. Das Abkommen ist aber, wie gelöst, noch nicht ratifiziert und wenn einmal die Amerikaner durch die Rückfrage möglichst bald in den Besitz einer so erheblichen Abschlußzahlung zu kommen, den bisherigen Widerstand gegen eine Verquidung der deutschen Reparationszahlungen und der Kriegsschulden der Alliierten aufheben, könnte Deutschland unter einem gefährlichen Druck gelegt werden. Man kann sich also nicht früh genug auf einen derartigen Kampf vorbereiten.

Das Lausanner Abkommen steht ja auch noch weitere Kuenten vor, darunter die, dass die Schuldschreibungen nicht zu einem niedrigeren Kurs als 20% begeben werden dürfen.

Man ist in Deutschland immer davon ausgesangen, dass es einer Reihe von Jahren bedarf, bis der internationale Geldmarkt so weit ist und das Vertrauen zu Deutschland in dem Maße wieder hergestellt ist, dass man ein 7%iges deutsches Papier auf dem internationalen Geldmarkt zu 90% auflegen kann. Vergleicht man die heute in Amerika erzielten Kurse für die deutschen Bonds mit denjenigen zur Zeit des Lausanner Abkommen, so kommt man zu der Feststellung, dass sich mittlerweile das „Vertrauen zu Deutschland“ bereits ganz erheblich gebessert hat. Der Kurs der 7%igen Dauobligationen g. V. hat sich in Amerika gegenüber dem niedrigeren Kurs im Juni vergangenen Jahres von 41% inzwischen mehr als verdoppelt. Der heutige Kurs lautete auf etwa 85. Wenn es sich hierbei auch um ein 7%iges Papier handelt gegenüber dem 5%igen in Ausland genommenen, so ist doch die Marge nicht mehr genug. Es könnte ja aber auch durchaus möglich sein, dass sich die Unterbringungsmöglichkeit der neuen Schuldschreibungen dadurch erheblich verbessert, das bei

Berappelung der beiden Abschlußzahlungen

Frankreich und England sich bereit erklären, im legendären Form die Garantie für die Schuldschreibungen zu übernehmen. Man sollte also diesen Dingen nicht so gleichgültig gegenüberstehen, wie man es ansonsten in Deutschland tut und man sollte gegenüber den optimistischen ausländischen Berichten nicht vergessen, dass in Deutschland die Dauer immer noch zu sorgen sind, auch wenn sie Geschäft bringt.

1934/35 gleich 100: Gelöst 84,78 (85,12); im einzelnen Bergbau und Schwerindustrie 67,78 (68,08), verarbeitende Industrie 57,48 (58,25), Handel und Verkehr 74,58 (74,81). Kurzfristige der 6%igen festverbindlichen Wertpapiere: Durchschnitt 51,64 (51,98); Pfandbriefe der Hypothekenbaufonds 53,83 (53,83), der öffentlichen Dienstleistungsbanken 70,08 (70,83), Kommunalobligationen 75,35 (75,35), öffentliche Autobahnen 60,84 (61,04), Industriobligationen 70,29 (69,80) %.

Gründungen und Beteiligungen

* Neue Aktiengesellschaft. In der Sitzung der Industrie- und Handelskammer Dresden, Albrechtstraße 4, liegt der Bericht über die Prüfung des Gründungsberganges bei der Firma Bürgerliche Brauhaus Freiberg Aktiengesellschaft in Freiberg zur Einsicht aus.

* Bürgerliches Brauhaus Freiberg A.G. Die Meilen-Bayerische Brauerei zu Schloß Chemnitz, die ihrerseits wieder in Unternehmensgemeinschaft mit der Brauerei zum Heiligenstein steht, hat die 1929 auf deren Auflösungswelle von ihr übernommene Bürgerliche Brauhaus Freiberg A.G. und das bisher erworbsierte „Adolf Piller, Böhmisches Brauhaus“ mit Rückwirkung ab 1. Oktober 1932 in eine eigene Aktiengesellschaft unter der Firma Bürgerliche Brauhaus Freiberg A.G. in Freiberg zurückverwandelt mit einem Aktienkapital von 400 000 Reichsmark, 40 000 Reichsmark geleisteter Rücklage und 100 000 Reichsmark Rücklage II; die Gesellschafter übernahmen nominell 800 000 Reichsmark Aktien der neuen Gesellschaft, deren Großaktionärs ausmacht: Anlagen 600 000 Reichsmark, Debitor 607 525 Reichsmark, Wertpapiere und Beteiligungen 80 000 Reichsmark, Umlauf 23 000 Reichsmark, Rente und Sonderabgaben 22 478 Reichsmark, während gleichzeitig erlöste 418 190 Reichsmark Beteilungen über von 381 228 Reichsmarkforderungen der Gründerin, 75 878 Reichsmark gelandet, noch nicht fällige Steuern, 72 210 Reichsmark Kapitalerlöse auf Wirtschaftsanlagen, 37 095 Reichsmark Sparzinsen, 4000 Reichsmark Räumungen und 1077 Reichsmark Pfandschänder. Den Vorstand bilden die Brauereidirektoren Emil und Clemens Piller, Freiberg, der erste Aufsichtsratsvorsitzender Konrad Kurt Krämer (Dresdner Bank, Dresden), Brauereidirektor Victor Meyer (Actien-Bayerische Brauerei Schloß Chemnitz), Brauereidirektor Rommelung (Brauerei zum Heiligenstein, Dresden), Fabrikdirektor Herbert Eise (Chemnitz), Direktor Max Käse (Dresden) und Überbürgermeister Hartenstein (Freiberg). Die beiden Freiburger Betriebe halten 100/31 einen Anteil von 30 000 Aktien, die restlichen 69 689 Aktien der neuen Gesellschaft mit der Brauerei zum Heiligenstein übernommen. Der Rohstoffverbrauch der Gründerin betrug 1932/33 nur noch 26 000 Aktiellist. Der Rohstoffverbrauch der Bürgerlichen Brauhaus Freiberg A.G. betrug 1932/33 1077 Reichsmark. Die Umläge sind in den letzten drei Jahren von 1,92 auf 1,10 und 0,81 Mill. Reichsmark für 1933/34 zurückgegangen. Der Prüfungsergebnis eröffnet, dass 1931/32 Betriebsverluste in Höhe von 30 888 Reichsmark aus den damit auf 100 000 Reichsmark gelandeten „Alten“ Aktien gedeckt wurden, und begleitet die für Brauereigründungsstädte, Brauerei, Papierfabrik, Konserven- und Getreidefabrik, Eisengießerei Herbert Eise (Chemnitz), Direktor Max Käse (Dresden) und Überbürgermeister Hartenstein (Freiberg). Die beiden Freiburger Betriebe halten 100/31 einen Anteil von 30 000 Aktien, die restlichen 69 689 Aktien der neuen Gesellschaft mit der Brauerei zum Heiligenstein übernommen. Der Rohstoffverbrauch der Gründerin betrug 1932/33 nur noch 26 000 Aktiellist. Der Rohstoffverbrauch der Bürgerlichen Brauhaus Freiberg A.G. betrug 1932/33 1077 Reichsmark. Die Umläge sind in den letzten drei Jahren von 1,92 auf 1,10 und 0,81 Mill. Reichsmark für 1933/34 zurückgegangen. Der Prüfungsergebnis eröffnet, dass 1931/32 Betriebsverluste in Höhe von 30 888 Reichsmark aus den damit auf 100 000 Reichsmark gelandeten „Alten“ Aktien gedeckt wurden, und begleitet die für Brauereigründungsstädte, Brauerei, Papierfabrik, Konserven- und Getreidefabrik, Eisengießerei Herbert Eise (Chemnitz), Direktor Max Käse (Dresden) und Überbürgermeister Hartenstein (Freiberg). Die beiden Freiburger Betriebe halten 100/31 einen Anteil von 30 000 Aktien, die restlichen 69 689 Aktien der neuen Gesellschaft mit der Brauerei zum Heiligenstein übernommen. Der Rohstoffverbrauch der Gründerin betrug 1932/33 nur noch 26 000 Aktiellist. Der Rohstoffverbrauch der Bürgerlichen Brauhaus Freiberg A.G. betrug 1932/33 1077 Reichsmark. Die Umläge sind in den letzten drei Jahren von 1,92 auf 1,10 und 0,81 Mill. Reichsmark für 1933/34 zurückgegangen. Der Prüfungsergebnis eröffnet, dass 1931/32 Betriebsverluste in Höhe von 30 888 Reichsmark aus den damit auf 100 000 Reichsmark gelandeten „Alten“ Aktien gedeckt wurden, und begleitet die für Brauereigründungsstädte, Brauerei, Papierfabrik, Konserven- und Getreidefabrik, Eisengießerei Herbert Eise (Chemnitz), Direktor Max Käse (Dresden) und Überbürgermeister Hartenstein (Freiberg). Die beiden Freiburger Betriebe halten 100/31 einen Anteil von 30 000 Aktien, die restlichen 69 689 Aktien der neuen Gesellschaft mit der Brauerei zum Heiligenstein übernommen. Der Rohstoffverbrauch der Gründerin betrug 1932/33 nur noch 26 000 Aktiellist. Der Rohstoffverbrauch der Bürgerlichen Brauhaus Freiberg A.G. betrug 1932/33 1077 Reichsmark. Die Umläge sind in den letzten drei Jahren von 1,92 auf 1,10 und 0,81 Mill. Reichsmark für 1933/34 zurückgegangen. Der Prüfungsergebnis eröffnet, dass 1931/32 Betriebsverluste in Höhe von 30 888 Reichsmark aus den damit auf 100 000 Reichsmark gelandeten „Alten“ Aktien gedeckt wurden, und begleitet die für Brauereigründungsstädte, Brauerei, Papierfabrik, Konserven- und Getreidefabrik, Eisengießerei Herbert Eise (Chemnitz), Direktor Max Käse (Dresden) und Überbürgermeister Hartenstein (Freiberg). Die beiden Freiburger Betriebe halten 100/31 einen Anteil von 30 000 Aktien, die restlichen 69 689 Aktien der neuen Gesellschaft mit der Brauerei zum Heiligenstein übernommen. Der Rohstoffverbrauch der Gründerin betrug 1932/33 nur noch 26 000 Aktiellist. Der Rohstoffverbrauch der Bürgerlichen Brauhaus Freiberg A.G. betrug 1932/33 1077 Reichsmark. Die Umläge sind in den letzten drei Jahren von 1,92 auf 1,10 und 0,81 Mill. Reichsmark für 1933/34 zurückgegangen. Der Prüfungsergebnis eröffnet, dass 1931/32 Betriebsverluste in Höhe von 30 888 Reichsmark aus den damit auf 100 000 Reichsmark gelandeten „Alten“ Aktien gedeckt wurden, und begleitet die für Brauereigründungsstädte, Brauerei, Papierfabrik, Konserven- und Getreidefabrik, Eisengießerei Herbert Eise (Chemnitz), Direktor Max Käse (Dresden) und Überbürgermeister Hartenstein (Freiberg). Die beiden Freiburger Betriebe halten 100/31 einen Anteil von 30 000 Aktien, die restlichen 69 689 Aktien der neuen Gesellschaft mit der Brauerei zum Heiligenstein übernommen. Der Rohstoffverbrauch der Gründerin betrug 1932/33 nur noch 26 000 Aktiellist. Der Rohstoffverbrauch der Bürgerlichen Brauhaus Freiberg A.G. betrug 1932/33 1077 Reichsmark. Die Umläge sind in den letzten drei Jahren von 1,92 auf 1,10 und 0,81 Mill. Reichsmark für 1933/34 zurückgegangen. Der Prüfungsergebnis eröffnet, dass 1931/32 Betriebsverluste in Höhe von 30 888 Reichsmark aus den damit auf 100 000 Reichsmark gelandeten „Alten“ Aktien gedeckt wurden, und begleitet die für Brauereigründungsstädte, Brauerei, Papierfabrik, Konserven- und Getreidefabrik, Eisengießerei Herbert Eise (Chemnitz), Direktor Max Käse (Dresden) und Überbürgermeister Hartenstein (Freiberg). Die beiden Freiburger Betriebe halten 100/31 einen Anteil von 30 000 Aktien, die restlichen 69 689 Aktien der neuen Gesellschaft mit der Brauerei zum Heiligenstein übernommen. Der Rohstoffverbrauch der Gründerin betrug 1932/

lichen Regierung vor, noch nicht ratifiziert, die Ausfertigung möglichen Abschlußabslösung ab gegen eine Verhältnisse und der könnte Deutschland werden. Man kann natürlich Kampf vor- a auch noch weitere GuVverbreitungen 18 90% begeben

ausgegangen, daß es internationale Geld- Deutschland in dem 5% eines deutschen markt an 90% aus Amerika ergestellten einlagen auf Zeit des zu der Reiseleitung, zu Deutschland der Kurs der 7-Jahrs ist gegenüber dem Jahres von 41% leichte Kurs lautete und um ein 7%iges in Ausbildung genommen mehr gewollt. Es darf sich die Unter- verbeschreibungen da-

Lohnzahlungen

erten, in regelmäßigeren Kreislaufes zu über- aven nicht so gleich- schneidend in Deutsch- an optimistischen aus- im Deutschland die h wenn sie Gelände hg.

im einzelnen Bergbau- stende Industrie 27,48 Kurzbericht des spätere: Durchschnitts- betrieben 60,80 (60,60), 18 (79,88), Kommunale 60,84 (81,00), Indu-

eitungungen

der Industrie und liegt der Besitz über der Firma Bürger- angehörigkeit in

G. Die Betten-Ges-

wieder in Unter- stellteleihe bei einer nommene „Bürger- sprache“ „Alois Pöhl, ob 1. Oktober 1931 in einem „Bürgerliche Heideberg“ jurid. 400 000 Reichsmark, ab 188 000 Reichsmark nahm nominell 350 000 neuen Eröffnungsbilanz betrieben 607 525 Reichsmark, Betriebe en 22475 Reichsmark, Markt-Krediteuren über- hörderin, 72 240 Reichsmark Reichsmark Sparten- 7 Reichsmark Betriebs- direktoren Emil und Richard Handelsdirektor oben, Brauereidirektor Emil Schloss-Chemnitz, im Betriebe, Direktor War. Alois Pöhl (Freyburg). Die einem Auftrag von 44 Pöhlern bei einem gewinn betrug 1039 22 Abrechnungen auf An- 338 Reichsmark. Die 1,02 auf 1,10 und 0,82 Der Prüfungsergebnis- sche von 92 885 Reichsmark gefunften „Affen“ für Brauereigru- und Gahrnholzgrund- 1000 Reichsmark über- schafften durch Unter- bringungsbilanz nur e im Aufstand aus den „Affen“ Peter von Inhoff wenn die übernommen verein auf ihren an- wären.

Berlin. Sie der mit- abnung des Instituts- kantie, über die mit- 9% noch, sob die neue direktielle soll, das Konsortium garantieren und trocken als n soll. Weitere zu- onieren hat und der Reichsbank redet alle in loschen Rollen finanzierungsgünstige Rüttigkeit der Garan- tien der Abnahmen der damal gestiegen sein garantieren. Da jedoch Konsortien, nament- lich ausländisch ihre auf Überzeugen haben, nunwieder erwiesen.

Geschäftsabschlüsse

* Ges. für Bauzen, Dresden. Nach dem Bericht des Vor- stands über das am 31. August 1932 abgelaufene 38. Geschäftsjahr wurden die Einnahmen der Gesellschaft besonders herab- gemindert durch die Abschreibungen der 4. Kostenordnung, die generell eine Senkung der Preisen anordnete und — mit sehr kurzer Frist — den Käufern die vorzeitige Rüttigung fehler Miet- verträge gestattete. Das Unternehmen wurde aber nicht nur durch die Kostenordnung, sondern vor allen Dingen durch die fortsetzende Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse ungünstig beeinflußt, so daß auch hier die Einnahmen gegenüber den Vorjahren zurückblieben. Ein Teil der so zwangsläufig verkleinerten Einnahmen konnte durch Erspan- nisse im Betrieb und in der Verwaltung wieder aufgewichen werden. Außerdem mußten für jede notwendige Reparaturen und Unfallreparaturarbeiten erhebliche Mittel aufgewendet werden. Nach Vornahme von 52 184 Reichsmark Werberlöschungen für 1927/28 bis 1930/31, um welchen Beitrag ich der Gewinnvortrag auf 15 782 Reichsmark senkte, und der Abrechnungen für 1931/32 in Höhe von 44 681 Reichsmark (L. V. 20 248 Reichsmark) einschließlich des berichtigten Gewinn- vortrages vom Vorjahr ergibt sich ein Bruttovermögen von 187 466 (25 725) Reichsmark, der wie folgt verwendet werden sollte: 80 000 Reichsmark als 2% Dividende (L. V. 5% gleich 150 000 Reichsmark), 80 000 Reichsmark als Vorratserlöse (L. V. 47 466 Reichsmark) als Vortrag in neue Rechnung (16 782 Reichsmark). In der Bilanz werden u. a. aufgeführt: Kasse und Kontinguitäten 24 728 (L. V. 17 251) Reichsmark, verschiedene Debitorien 77 512 (110 916) Reichsmark, Krediteuren und Übergangskonten 200 842 (205 702) Reichsmark.

* Bergbauunter. A.-G. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1931/32 aus Waren und Nebenprodukten abhängig verbrauchter Materialien einen Rohölverbrauch von 390 485 (L. V. 322 877) Reichsmark, wozu noch ein Vortrag von 2440 (5650) Reichsmark, Kosten 15 784 (—) Reichsmark und sonstige Ein- gänge von 184 (—) Reichsmark treten. Dagegen erforderliche Währung und Gehälter 80 408 Reichsmark, logistische Abgaben 18 784 Reichsmark, Werksteuer 91 300 Reichsmark, Betriebssteuer 10 000 Reichsmark, sonstige Steuer 2074 Reichsmark, Betriebs- und andere Aufwands- bauten 99 278 Reichsmark (L. V. diese Kosten zusammen 439 531 Reichsmark). Für Wohlfahrtszwecke auf Anlagen werden 20 018 Reichsmark und auf Debitorien und Darlehen 41 409 (L. V. dette Kosten 48 455) Reichsmark abgebucht. Es ergibt sich somit ein Bruttovermögen von 13 500 (10 612) Reichsmark, woraus 4% Dividen- de (L. V. 5% mit 11 204 (16 800) Reichsmark, Tantieme an den Aufsichtsrat 15 (206) Reichsmark verrechnet und 2000 (2410) Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Nach dem Bericht des Vorstandes wurde das Ergebnis durch die weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse ungünstig beeinflußt, so daß auch hier die Einnahmen gegenüber den Vorjahren zurückblieben. Ein Teil der so zwangsläufig verkleinerten Einnahmen konnte durch Erspan- nisse im Betrieb und in der Verwaltung wieder aufgewichen werden. Außerdem mußten für jede notwendige Reparaturen und Unfallreparaturarbeiten erhebliche Mittel aufgewendet werden. Nach Vornahme von 52 184 Reichsmark Werberlöschungen für 1927/28 bis 1930/31, um welchen Beitrag ich der Gewinnvortrag auf 15 782 Reichsmark senkte, und der Abrechnungen für 1931/32 in Höhe von 44 681 Reichsmark (L. V. 20 248 Reichsmark) einschließlich des berichtigten Gewinn- vortrages vom Vorjahr ergibt sich ein Bruttovermögen von 187 466 (25 725) Reichsmark, der wie folgt verwendet werden sollten: 80 000 Reichsmark als 2% Dividende (L. V. 5% gleich 150 000 Reichsmark), 80 000 Reichsmark als Vorratserlöse (L. V. 47 466 Reichsmark) als Vortrag in neue Rechnung (16 782 Reichsmark).

In der Bilanz werden u. a. aufgeführt: Kasse und Kontinguitäten 24 728 (L. V. 17 251) Reichsmark, verschiedene Debitorien 77 512 (110 916) Reichsmark, Krediteuren und Übergangskonten 200 842 (205 702) Reichsmark.

* Bergbauunter. A.-G. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1931/32 aus Waren und Nebenprodukten abhängig verbrauchter Materialien einen Rohölverbrauch von 390 485 (L. V. 322 877) Reichsmark, wozu noch ein Vortrag von 2440 (5650) Reichsmark, Kosten 15 784 (—) Reichsmark und sonstige Ein- gänge von 184 (—) Reichsmark treten. Dagegen erforderliche Währung und Gehälter 80 408 Reichsmark, logistische Abgaben 18 784 Reichsmark, Werksteuer 91 300 Reichsmark, Betriebssteuer 10 000 Reichsmark, sonstige Steuer 2074 Reichsmark, Betriebs- und andere Aufwands- bauten 99 278 Reichsmark (L. V. diese Kosten zusammen 439 531 Reichsmark). Für Wohlfahrtszwecke auf Anlagen werden 20 018 Reichsmark und auf Debitorien und Darlehen 41 409 (L. V. dette Kosten 48 455) Reichsmark abgebucht. Es ergibt sich somit ein Bruttovermögen von 13 500 (10 612) Reichsmark, woraus 4% Dividen- de (L. V. 5% mit 11 204 (16 800) Reichsmark, Tantieme an den Aufsichtsrat 15 (206) Reichsmark verrechnet und 2000 (2410) Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Nach dem Bericht des Vorstandes wurde das Ergebnis durch die weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse ungünstig beeinflußt, so daß auch hier die Einnahmen gegenüber den Vorjahren zurückblieben. Ein Teil der so zwangsläufig verkleinerten Einnahmen konnte durch Erspan- nisse im Betrieb und in der Verwaltung wieder aufgewichen werden. Außerdem mußten für jede notwendige Reparaturen und Unfallreparaturarbeiten erhebliche Mittel aufgewendet werden. Nach Vornahme von 52 184 Reichsmark Werberlöschungen für 1927/28 bis 1930/31, um welchen Beitrag ich der Gewinnvortrag auf 15 782 Reichsmark senkte, und der Abrechnungen für 1931/32 in Höhe von 44 681 Reichsmark (L. V. 20 248 Reichsmark) einschließlich des berichtigten Gewinn- vortrages vom Vorjahr ergibt sich ein Bruttovermögen von 187 466 (25 725) Reichsmark, der wie folgt verwendet werden sollten: 80 000 Reichsmark als 2% Dividende (L. V. 5% gleich 150 000 Reichsmark), 80 000 Reichsmark als Vorratserlöse (L. V. 47 466 Reichsmark) als Vortrag in neue Rechnung (16 782 Reichsmark).

* Deutsche Grammophon G.-G. Leipzig-Wahren. Die früher Gramphon-Werke firmierende Gesellschaft durfte für 1932 laut 240. einen Betriebsverlust aufweisen, der infolge der außerordentlichen Kaufkraftschrumpfung der Abfall der Erzeugnisse unbedeutend und auch das Auslandsgeschäft rückgängig waren. 1931 erfolgte definitiv die Kapitalüberarbeitung von 17,66 auf 10,70 Mill. Reichsmark unter gleichzeitiger Rückzug der geplante Reserve von 0,43 auf 0,21 Mill. Reichsmark. Die Bilanzarbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

* Deutsche Grammophon G.-G. Leipzig-Wahren. Die früher Gramphon-Werke firmierende Gesellschaft durfte für 1932 laut 240. einen Betriebsverlust aufweisen, der infolge der außerordentlichen Kaufkraftschrumpfung der Abfall der Erzeugnisse unbedeutend und auch das Auslandsgeschäft rückgängig waren. 1931 erfolgte definitiv die Kapitalüberarbeitung von 17,66 auf 10,70 Mill. Reichsmark unter gleichzeitiger Rückzug der geplante Reserve von 0,43 auf 0,21 Mill. Reichsmark. Die Bilanzarbeiten sind noch nicht abgeschlossen.

* Vereinigte Stahlwerke von der Jopen & Wöhner Eisenhütte G.-G. Witten. Da die Hauptteilnahme des Unternehmens die Dividende auf die Beteiligung an der Vereinigte Stahlwerke G.-G. auch für das Jahr 1932 ablaufen bleibt, während die Gesellschaft wiederum ohne Dividende bleibt. Wieselt durch die Rückkehr bei der Gesellschaft Hürlitzberg eine Veränderung des Gewinnvertrages von 10 000 Reichsmark eintreten wird, kann noch nicht voraus- gesagt werden. Ein Vortrag erfolgt definitiv die Einführung von 5 Mill. Reichsmark Vorratskosten, wobei der Bruttovermögen von 2 Mill. Reichsmark zum Ausgleich von Wertminderungen dient.

* Thüringensche Nationalbank. Das Rechnungsjahr 1931 schließt mit einem Bruttovermögen von 52,2 Mill. Reichsmark, Kosten im Jahre 1931 in Höhe von 38,6 Mill. Reichsmark, so wurde beschlossen, der am 28. Februar stattfindenden Hauptversammlung die Auszahlung einer Dividende und Superdividende von 200 (200) Reichsmark, Kosten je Kilo vorzuschlagen.

Verschiedenes

* Güte-Hofmann-Bach-Werke A.-G., Berlin. Nachdem es für das Rohölbecken Banddirektor Herbert W. Hofmann be- sonnungsgegeben worden war, teilt der Vorstand jetzt mit, daß auch Direktor Dr. Kurt Götzberg (Kommerz- und Privat- Bank A.-G., Berlin) kein Amt als Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft niedergelegt hat.

* Neue hessische Rentenversicherungsmassnahmen. Der „Renteauszugs“ veröffentlichte einen länglichen Bericht, durch den die Einheit von Überhöhung und Tiefen- rückgang noch Holland für die Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli dieses Jahres kontingentiert wird. Das Kontingent für Über- höhung betrifft 100%, das für Tiefenrückgang 90% des durchschnittlichen Einkommens in je sechs Monaten der Jahre 1930 und 1931.

* Betriebsleiterhand der Stahlwarenabfuhr im Jahre 1932. Nach den Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes befindet sich die Ausfuhr von Stahlwaren (Metallwarenwaren) im Monat Dezember auf 4122 Tropfenzentner im Werte von 8 078 600 Reichsmark gegenüber 8700 Tropfenzentner im Werte von 2 890 000 Reichsmark in Worms. Die Ausfuhr hat somit übermäßig eine Steigerung erfahren, und zwar der Brutto nach um 30 000 Tropfenzentner, dem Werte nach um 50 000 Reichsmark. Gegenüber dem Dezember des Vorjahrs mit einer Ausfuhr von 8844 Tropfenzentner im Werte von 8 048 000 Reichsmark ergibt sich der Brutto nach eine Steigerung der Ausfuhr um 488 Tropfenzentner und dem Werte nach eine Abnahme um 420 000 Reichsmark. Der Durchschnittspreis pro Tropfenzentner beträgt im Dezember 74,6 Reichsmark gegen 704 Reichsmark im November und 772 Reichsmark im Oktober. Ein Vergleich mit den Durchschnittspreisen der letzten Monate des Vorjahrs (Dezember: 600,3 Reichsmark, November: 941 Reichsmark und Oktober: 904 Reichsmark) läßt nicht nur darauf schließen, daß im Verlaufe des letzten Jahres das Preisniveau für Stahlwaren häufig einem harten Trud ausgelegen war, sondern auch, daß das Ausland in steigendem Maße dazu übergeht, billige Stahlwaren zu beschaffen. Wie angekündigt der zahlreichen Handelsgemeinschaften auf dem Weltmarkt bereitet seit länger Zeit vorausgesehen war, hat die Stahlwarenabfuhr im Jahre 1932 einen neuen Rekordstand erreicht. Die Gesamt- ausfuhr von Stahlwaren betrug nämlich 5041 Tropfenzentner im Werte von 32,2 Mill. Reichsmark gegenüber 1931 1888 Tropfenzentner im Werte von 10,15 Mill. Reichsmark im Jahre 1931. Die Mindestausfuhr gegenüber 1931 beträgt der Brutto nach 10 000 Tropfenzentner im Werte von 17,35 Mill. Reichsmark.

Sahlungsstockungen

* Das Konkurrenzbericht über die Fabrikationsfirma Werner Mittel Blank & Co., A.-G., Wuppertal-Wormen, gelangt nunmehr, wie „Die Zeit“ berichtet, zum Abschluß und er- bringt den nun 161 000 Reichsmark nicht bevorrechtigten Her- stellung eine Quot von etwa 4%.

* Omella-Vergleich bestätigt. Das Vergleichsverfahren der Wuppertaler Vorfahrtselektro A.-G. wurde am Mittwoch das Abstimmungsergebnis über den belasteten Vergleichsvertrag

— „Dresdner Nachrichten“ —

bekanntgegeben, wonach die erforderliche Mehrheit für Annahme des Vergleichs vorhanden war. Der Vergleich wurde daher bestätigt und das Verfahren aufgehoben. Trifftige Verwerfungs- gründe lagen nach Ansicht des Gerichts nicht vor. Den von der Firma Omella erlobten Einspruch in Höhe von 1 Million Reichsmark lehnt das Gericht ab, da es den für die Begründung der Verforderung erbrachten Nachweis für ungültig erachtete.

Sächsische und außersächsische Konfurse
(Name = Betriebsbetrieb)

Sächsische
Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chemnitz: Raum 1. März. Zwickau: Raum 11. Februar.

Geöffnet: Dresden: Raum 14. Februar. Chem

Zurien Sport / Wandern

Sportspiegel

Stärkere Rennschneidäle werden auch heute wieder, und zwar aus Mittel-, West- und Südweltdeutschland, gemeldet.

Rensel beliegt Platz in London nach Punkten. Göring zwang Gunnar Bennett in der siebten Runde zur Ausgabe. Volt unterlag Novotny nach Punkten.

Das Berliner Olympiastadion wird so umgebaut werden, daß die Schwimmhalle sich an die Ostseite, also dort, wo jetzt noch die Bodenbalken-Lücke steht, anschließt. 10.000 Zuschauer werden den Schwimmwettkämpfen bejubeln können. Am Hauptstadion wird für 80.000 Zuschauer 125.000 Sitzplätze, 55.000 Platzplätze Platz geschaffen werden.

Amerikas Tennisverband hat Deutschland eingeladen, an den amerikanischen Damentennis-Meisterschaften (11. bis 18. März) in New York teilzunehmen; im Anschluß daran sollte vom 20. bis 22. März ein Länderkampf Deutschland gegen Amerika stattfinden. Wie wir erfahren, dürfte die amerikanische Einladung abschlagsmäßig beschieden werden, da weder Preiss noch v. Gramm Zeit haben, eine wochenlange Reise nach den Staaten zu unternehmen und andere Spieler für eine Beteiligung nicht in Frage kommen.

Der Amateurbörsenkampf Deutschland gegen Österreich wird höchstwahrscheinlich Ende April in Wien abgehalten zum Ausdruck gelangen.

Magis Wien wird nach ihren Spielen in Glasgow und Liverpool noch einen dritten Kampf auf englischem Boden ausrichten. Für den 28. Januar wurden die Wiener Fußballer von Selektor Gits verpflichtet.

Am Hochseesiegkampf steht der Wiener AC. in Chamoniix gegen die Mannschaft des FC. Chamoniix knapp mit 1:0 Toren und revanchierte sich damit für die am Sonntag erlittene 0:3-Niederlage.

Dr. E. Buddenbrock, einer der verdienstvollsten Habsburger und Vollblutläufer, feierte am 25. Januar seinen 60. Geburtstag. Bis vor wenigen Jahren beteiligte sich Herrn. Dr. Buddenbrock noch aktiv an Hochsprungkonkurrenz auf deutschen Turnieren und konnte schließlich mit seinem "Borntunnel" einen deutschen Hochsprungrekord aufstellen.

Sonderabfahrten nach Schreiberhau und Annaberg werden in Berlin eingerichtet. Die Weltmeisterschaft im Rennradrennen in Schreiberhau kann man sich vom 10. bis 18. Februar für 41 Mark kauft. Rente u. m. anreichen, die Rads-Rennen in Annaberg vom 4. bis 12. Februar ebenfalls inkl. Rente 41 Mark.

80.000 Zuschauer wohnten in Twickenham dem Rugbymannskampf zwischen England und Wales bei. Die mit einer stark verjüngten Mannschaft antretenden Walliser konnten ihren ersten Sieg über England buchen. Sie gewannen mit 7:3 Punkten. Von den vorangegangenen neun Treffern hatte England acht gewonnen, eins war unentschieden verlaufen.

Vord. Burghley, der hervorragende englische Rennläufer und Olympiasieger von 1928, wendet sich in einer Erklärung gegen die Einführung des Meterlosteins. Auch der Englische Leichtathletikverband steht dem Meterlosteins ablehnend gegenüber. Der konservative Standpunkt wird in England also beibehalten.

Charly Mills weilt zur Zeit in St. Moritz, wo er sich auch an den Schneekämpfen beteiligen wird. Der Championläufer wird am Eröffnungstage (20. Januar) entweder den französischen Ullou oder einen der beiden bayrischen Trotter, Colonel Dillon oder Pathari, steuern.

Pferdesport

1000 Pferde am Berliner Jungturnier

Das Reitturnier, das am 25. Januar in der großen Ausstellungshalle am Jungfernmarkt in Berlin beginnt, bringt einen Aufkum von fast 1000 Pferden mit sich. Klein über 500 beteiligen sich an den Rennen des Turniers. Die Halle VIII soll das Glücksmaterial der Turnierpferde beherbergen und auch den Publikum der Grünen Woche angängig gemacht werden. Dazu werden etwas 250 Tiere einzurichten werden. Die Vergabe der Plakette wird mehrere 250 Pferde lassen. In den Stallungen auf dem Wiesengelände werden etwa 150 Pferde untergebracht werden, der Rest wird in den Berliner umliegenden Taurillen leben. Es ist ein derart unzweckiger Aufmarsch von Tieren, daß die organisatorische Lösung des Organisations soll ebenso interessant wie ein Wettsbewerb.

Rennen vom 25. Januar

Eigene Drahtmeldung

Rennen. 1. Rennen. 1. Dr. Falancier (M. Falancier). 2. Rosalia, 8. Dr. Maguid. Bau.: 17:10. Platz 11, 14, 14:10. 2: 8, 8. Werner: Nummer. Nummer. Dominique, Dr. Falancier, Robert, Galt, Grotz. — 2. Rennen. 1. Dr. Abbe Gonstantin (W. Gonstantin), 2. Dr. Gaetano, 3. Vorte des Ross. Bau.: 27:10. Platz 14, 17:10. 2: 8, 4, 13. Werner: Golden End, Gratto Giel, World New York, Guerain, Parlo, Reira. — 3. Rennen. 1. Benoist (G. Benoist). 2. Contebury Bell, 3. Timbre Voie. Bau.: 11:10. Platz 10, 12:10. 2: 4, 2, 4. Werner: Chedrolat, Wallonie. — 4. Rennen. 1. Quadro (G. Leger). 2. Deacon, 3. Noddy Wh. Bau.: 3:10. Platz 10, 12:10. 2: 6, 8, 9. Werner: Bacchus, Spoleto. — 5. Rennen. 1. Mario (G. T. Gremi), 2. Boris, 3. Tortoise Shell. Bau.: 25:10. Platz 10, 12:10. 2: 4, 6. Werner: Veit, Condore, Cornelia, Rosa, Rue, Dr. Denia.

Kraftfahrsport

Die Monte-Carlo-Zahre vor dem Ziel

Von den 111 in den verschiedensten Städten Europas gelaufenen Teilnehmern an der 12. Internationalen Automobilrennfahrt nach Monte Carlo sind am Mittwoch 77 wohl behalten am Ziel angekommen, davon etwa 60 ohne Strafpunkte. Zu den älteren, die sich in die Zielfronte eingeschrieben, gehörten auch die drei Deutschen Kilian (Berlin) auf MG, Graf (Halle) auf Steyr und G. Schade (Berlin) auf Mercedes-Benz. Kilian hatte die Fahrt in Riga (13300 Kilometer) angefahren. G. Schade war in Valencia (2850 Kilometer) gelaufen und Graf ist aus Berlin (2008 Kilometer) gekommen. Die Bekanntgabe der Ergebnisse wird noch etwas auf sich warten lassen, da die Ergebnisse auf Grund der Geschwindigkeits- und Bremsprüfung ermittelt werden, der sich die Teilnehmer mit ihren Wagen in dem Zustand, in dem sie Monte Carlo erreicht haben, noch unterziehen müssen.

Radspiegel

Brüsseler Sechstagerennen

Um Mittwochnachmittag herrschte wie üblich wieder sehr normale Ruhe, die nur durch die Wertungsläufe unterbrochen wurde. Die Touren wurden nacheinander von Elsenbroek, Nijhoff, Vilwendburg, Debruner und Haerterink genommen. Der alte Erfahrungsfahrende Haerterink holte am die Mittagszeit die Weiterfahrt eingestellt, nachdem sich sein neuer Partner für ihn gefunden hatte. Der Stand des Rennens nach 114 Stunden (2888,000 Kilometer) lautete: 1. Charlier-Deneef 138 P., 2. Vilwendburg-Schön 133 P., 3. Debaud-von Neveu 82 P., 4. Broccardo-Guimbretiere 81 P., 5. Zweig-Haegelstein 71 P.; eine Menge zurück: 6. Michal-Ob. Bambi 201 P.; zwei Kunden zurück: 7. Velt von Gemert-Jean Herk 89 P., 8. van Devel-Elsenbroek 74 P.; vier Stunden zurück: 9. Haerterink-Debruner 107 P., 10. Feuermair-Martin 117 P., 11. Riethens-von Bungenhout 70 P. Die älteren Mannschaften waren sehr und mehr Kunden überflügel.

Tagung des Kreis-Sportausschusses der Regler

Am Sonntag hatte Kreis-Sportwart Studenten Erich Spohrert die Bezirkssportwartin zu einer Kreis-Tagung nach Dresden berufen, um die Berichte über die Durchführung der Auscheidungskämpfe entgegenzunehmen und gleichzeitig um die weiteren Ränge und die Bezirks-, Kreis- und Gaumeisterschaften festzulegen. Aus ihren Berichten war zu erkennen, daß das sportliche Leben trotz der Notzeit keine Einbuße erlitten hat, und daß auch in diesem Jahre der Kreis 4 an erster Stelle im Bau Sachsen marschiert.

Die Gruppenkämpfe, die dieses Jahr erstmals zur Durchführung kommen, wurden wie folgt festgesetzt:

Bezirk 1: Gruppe A: 12. Februar Steigerwald Meissen; 13. Februar Schlossbau Görlitz.

Bezirk 2: Gruppe B: 12. Februar Görlitz; 13. Februar Mühlberg.

Bezirk 3: Gruppe C: 12. Februar Zittau; 13. Februar Radeberg.

Bezirk 4: Dresden, als lebhaftester Bezirk, fand die Gruppenkämpfe als Trainingskämpfe, beliebig durchführbar, doch muß die zum Kreisliga-Kampf anstrengten Mannschaften aus den Städten 1 bis 10 aus den Verbundsausschreibungen entnommen werden.

Bezirk 5: Gruppe A: 12. Februar Dippoldiswalde; 13. Februar Chemnitz; 14. Februar Freiberg. Gruppe B: 12. Februar Freiberg; 13. Februar Döbeln; 14. Februar Zwickau.

Bezirk 6: Gruppe C: 12. Februar Pirna; 13. Februar Schäßburg.

Bezirk 7: Gruppe A: 12. Februar Rauschwalde; 13. Februar Oberwitz; 14. Februar Zittau.

Bezirk 8: Gruppe B: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Radeberg; 14. Februar Zwickau.

Bezirk 9: Gruppe C: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Die Meisterschaften finden aus diesem Jahr wieder die kombinierten Gruppenkämpfe statt. Der Bau Sachsen holt am Asphaltmeisterschaften sowie eine Bahnen-, eine Scheren- und eine Internationale-Bahn-Mannschaft. Daraus seien dem Kreis 4 zwei Asphaltzehnermannschaften zu, die aus den Mannschaftskästen und Gruppenmeistern, die um die Deutsche Meisterschaft mit antreten, zusammengetragen werden. Die Zusammenlegung der beiden Mannschaften übernimmt der Bundessportwart in Verbindung mit den Kreissportwart. In allen Verbänden wird elsig für den Belust des Bundessiegs in Frankfurt geworben, so daß mit einer großartigen Sportabteilung zu rechnen sein wird. Frankfurt wird dieses Jahr im Brennpunkt für alle Regler stehen!

Während für die Deutschen Bundesmeisterschaften, die vom 18. bis 20. Juli in Frankfurt a. M. ausgetragen werden, angerechnet hat. Die Gruppemeister auf Bahnen, Scheren und Internationale-Bahn-Kästen um die Sächsische Bundesmeisterschaft am 20. Mai in Leipzig. Die aus den Kreiskämpfen auf Asphalt hervorgehenden Sieger treten unmittelbar zur Deutschen Meisterschaft in Frankfurt a. M. an, da die Sachsenmeisterschaft in demselben Raum mit den D.A.V.-Meisterschaften gewertet wird. Wegen Durchführung der Vorläufe an den

Bau-Sachsenmeisterschaften am 8. und 9. Juni in Sachsen wird Kreis-Sportwart Lorens (Dresden) dem Bundes-Sportausschuß Vorholde eintreten. Bei den Deutschen Meisterschaften finden aus diesem Jahr wieder

die kombinierten Gruppenkämpfe statt. Der Bau Sachsen holt am Asphaltmeisterschaften sowie eine Bahnen-, eine Scheren- und eine Internationale-Bahn-Mannschaft.

Bezirk 4: Dresden, als lebhaftester Bezirk, fand die Gruppenkämpfe als Trainingskämpfe, beliebig durchführbar, doch muß die zum Kreisliga-Kampf anstrengten Mannschaften aus den Städten 1 bis 10 aus den Verbundsausschreibungen entnommen werden.

Bezirk 5: Gruppe A: 12. Februar Dippoldiswalde; 13. Februar Chemnitz; 14. Februar Freiberg; 15. Februar Döbeln; 16. Februar Zwickau.

Bezirk 6: Gruppe B: 12. Februar Pirna; 13. Februar Rauschwalde; 14. Februar Oberwitz; 15. Februar Zwickau.

Bezirk 7: Gruppe C: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Radeberg; 14. Februar Zwickau.

Die Beziehungsstäbe, die diesen Jahr erstmals zur Durchführung kommen, wurden wie folgt festgesetzt:

Bezirk 1: Gruppe A: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 2: Gruppe B: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 3: Gruppe C: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Die Beziehungsstäbe, die diesen Jahr erstmals zur Durchführung kommen, wurden wie folgt festgesetzt:

Bezirk 1: Gruppe A: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 2: Gruppe B: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 3: Gruppe C: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Die Beziehungsstäbe, die diesen Jahr erstmals zur Durchführung kommen, wurden wie folgt festgesetzt:

Bezirk 1: Gruppe A: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 2: Gruppe B: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 3: Gruppe C: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Die Beziehungsstäbe, die diesen Jahr erstmals zur Durchführung kommen, wurden wie folgt festgesetzt:

Bezirk 1: Gruppe A: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 2: Gruppe B: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 3: Gruppe C: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Die Beziehungsstäbe, die diesen Jahr erstmals zur Durchführung kommen, wurden wie folgt festgesetzt:

Bezirk 1: Gruppe A: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 2: Gruppe B: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 3: Gruppe C: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Die Beziehungsstäbe, die diesen Jahr erstmals zur Durchführung kommen, wurden wie folgt festgesetzt:

Bezirk 1: Gruppe A: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 2: Gruppe B: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 3: Gruppe C: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Die Beziehungsstäbe, die diesen Jahr erstmals zur Durchführung kommen, wurden wie folgt festgesetzt:

Bezirk 1: Gruppe A: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 2: Gruppe B: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 3: Gruppe C: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Die Beziehungsstäbe, die diesen Jahr erstmals zur Durchführung kommen, wurden wie folgt festgesetzt:

Bezirk 1: Gruppe A: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 2: Gruppe B: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 3: Gruppe C: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Die Beziehungsstäbe, die diesen Jahr erstmals zur Durchführung kommen, wurden wie folgt festgesetzt:

Bezirk 1: Gruppe A: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 2: Gruppe B: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

Bezirk 3: Gruppe C: 12. Februar Döbeln; 13. Februar Zwickau.

<

Gastspiel
Henny Porten
 mit Ensemble in dem Lustspiel
„Eva oder Yvonne“
 am Sonnabend, 26. Januar und **8 Uhr**
 Sonntag, 27. Januar **Uhr**
Albert-Theater

TIVOLI -Lichtspiele
 Wettinerstraße 12

Unter neuer Direktion
 Heute Donnerstag, 26. Januar
Eröffnungs-
 Nachm. 4³⁰ Beginn 5⁰⁰
Festvorstellung
 Abends 7³⁰ Beginn 8¹⁵
 In beiden Vorstellungen

1. Einleitungs-Ouvertüre
„Weihe des Hauses“
 von L. van Beethoven
 Kapellmeister Alfred Franke (fr. Ufa-Orchester)
 2. Prolog
 Walter Steinhauer
 3. Am Totenkirch!
 Siegel-Kulturfilm
 4. Klientopp um 1900
 (Aus den Fiegejahren des Films)
 Gastspiel Walter Steinhauer
Das Tagesgespräch Dresdens
 Eine interessante und lustige Folge alter u. ältester Filme im Gegensatz zur Neuzeit
 5. Das Testament
 des Cornelius Gulden
 (Eine Erbschaft mit Hindernissen)
 Ein neuer lustiger Tonfilm mit
Magda Schneider, Georg Alexander, Jacob Tiedtke, Paul Henkels
- Ab Freitag täglich Beginn: 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰
 Zeitgemäße Eintrittspreise

SARRASANI
 Wunder an Kraft, Gewandtheit und verbissenen Kamof zeigt die
Olympiade der Berufsringen
 bei Sarrasani
 Beginn der Ringkämpfe allabendlich um 9.30 Uhr.
 Zu vor ab 6 Uhr: Das große Circusprogramm.

Für Bockbier- u. Schlacht-Feste
 Papiermützen
 Radau- u. Scherzsachen
 Neuartige Dekorationen
Karneval-Artikel
 Stets das Neueste
Pohl & Weber Nachf.,
 Berlin SW 19, Spittelmarkt 4/5
 Preislisten Nr. 18 gratis



Ab heute Donnerstag:
Erst-Aufführung der neuen Tonfilm-Operette

Traum von Schönbrunn

mit
Martha Eggerth / Herm. Thimig
Ernst Verebes / Hans Junkermann / Julie Serda

Musik: Arthur Guttmann

Wiener Prater — Wiener Volksfeste — und der
 Gegensatz: Das steife Zeremoniell des Hofes in
 Schönbrunn — das sind die Schauplätze der von
 Tempo, Witz und Humor getragenen Handlung.
 Das Publikum war begeistert. — **Enormer Beifall.**
 Berliner Tageblatt.

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer Straße 29 (am Postplatz)

Beachten Sie unsere billigen Eintrittspreise! —

Für jugendliche erlaubt: Wo.: 4, 1/7, 1/9 ♦ So.: 1/8, 1/5, 1/7, 1/9 Für jugendliche erlaubt

Wo.: 4, 1/7, 1/9 ♦ So.: 1/8, 1/5, 1/7, 1/9

Für jugendliche erlaubt

HEUTE DONNERSTAG PREMIERE

Ein Sittenbild aus der heutigen
 Gesellschaft entrollt sich in einer
 Filmkomödie, die Spannung und
 zugleich geistvollen Humor hat.
 Die schönste Frau des deutschen
 Films spielt die Titelrolle!



LILDAGOVER
 in
Das Abenteuer der Thea Roland
 mit
HANS REHMANN

Auf der Bühne:
Der Original-Don-Kosaken-Chor
 des General Graf Platoff

C **CAPITOL** C
 Täglich 4 6¹⁵ 8⁰⁰ Nur für Erwachsenen Sonntags 2³⁰ 4¹⁵ 6⁰⁰ 8⁰⁰

„Zur Traube“

Heute Donnerstag, den 26. Januar
 und Sonnabend, den 27. Januar, **bis 3 Uhr**

Ab 24 Uhr Spezialitäten:

Jägersuppe mit Hirschnudeln M.-80
 Kostbarkeiten auf Kreis M.-80

Dampflicht-Hotel Blaue Wöh

Heute Donnerstag 1 Uhr Tanz-Re

Eintritt und Tanz frei

Organisator: Willi Modl, 1. Deutscher

Röhmtheater — zum Freude des Guten

Konzertdirektion P. Ries (P. Müller) Dirigent: P. Müller
Heute 10 Uhr, Palmenparade
Max Pauer
 spielt **Beethoven**
 U. u. Son. 2. Dirig. op. 14 Nr. 1 / Appassionata
 Konzert: E. Beckstein, Altekirche: F. Blas, Seestra. 21 / Karlsbad: M. 1 — bis 8.
Nächster Sonntag (29.1.) 8 Uhr
 Einziges Konzert
Helfetz
 Der weitberühmte Geiger
 Am Steinway: J. Ahorn
 Werke von Cesar Franck, Mozart, Bach, Hummel, R. Strauss, Dianic-Helfetz, Ravel, Kainai: M. 2 — bis 8.
 Karlsbad bei P. Ries, Seestra. 21, Abend.

Centraltheater-Tunnel
Polizeilstunde
 bis 1. Februar
täglich 3 Uhr

BELVEDERE
 täglich (außer Montags)
 nachm. 1
 abends: **TANZTEE REUNION**
 Das feierliche Tanzorchester Red Horns

Cabaret Altmarkt
 täglich bis 1. Februar
 großer Nachtbetrieb bis **3 Uhr**

EISBAHN
 Winckelmannstraße 4/6
 1. Uhr mit Hauptbühne
Freitag und Sonntag
Große Petersburger Nacht
 mit Isabellafest-Mannheimleben

Grenzbauden-Winterfahrt
 Sonnab. 26. Januar, Abfahrt: 8 Uhr
 nach Grenzbauden-Nebelholz. Abfahrt 9 Uhr
 Wiener Winkl, Udo Nebelholz, Römer und
 Karlsbad 10.30 (Sportgericht hell), Römer
 bei **Blau-Goldner**, Blaueschildspiel 8.
 U. d. W. 1. Februar.

Leute: Quantig Heidi
 Hotel: Wenzlak Lamberti
 Oberstaatsmann Epokas
 Annemarie Schlebegeit
 Mathesius Konzert
 Wirt Willi
 Beamte des Zimmer
 Oberstaatsmann Merle
 Wynnikin Schwärzer
 Leute: Austria Ulrich
 Oberstaat. Beaumort Weide
 Major Preischl Zimmers
 Der Dätsche Epokas
 Mädchen Meier
 Couloyns Held
 Schieber Witz
 Chiarini Grätz
 Dame Käng
 Ende gegen 10.30 Uhr
 Bühnenstück: I-1040-1050
 und 1050-1060
 Fr. Jahrmarkt in Polen

Die Komödie
 1/9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 817.